

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa.  
Bogenf. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtskanzlei beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlich bestimzte Blatt.

Poststedtorto:  
Dresden 1580.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 198.

Dienstag, 26. August 1930, abends.

83. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Summe des Ausgabebetrags sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gemöhr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 26 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Mellamegazelle 100 Gold-Pfennige; zeltzähnende und tabellarische Satz 50% Aufschlag. Feste Tafeln. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag versiegt, durch Klage eingesogen werden muss über der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtigste Unterhaltungsbeläge: Erzähler an der Elbe. Um alle höheren Gewalt - Arten über sonstiger irgendwie Schätzungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsstellen - hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsschule: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

## Frauen wählen — — —.

Von W. Hoeppler-Blatow.

Noch nie vorher haben die einzelnen Parteien so eifrig wie jetzt um die Stimmen der Frau gekämpft. Es dürfte daher von besonderem Interesse sein, zu erfahren, wie stark sich die Stimmen der weiblichen Wählerschaft bei früheren Wahlen bemerkbar machen und welche Parteien die meisten Aussichten haben, „weibliche“ Stimmen zu erhalten.

### Wer wählt die Frau?

Es ist eine alte Erfahrung — die jeder aktive Politiker bestätigen wird — dass viel mehr als die wahlberechtigten Männer die Frauen ihre besonderen Stellung unter den Parteien haben und dass die Wahlbeteiligung der weiblichen Wählerschaft den Kandidaten in sehr ungleicher Weise zu gute kommt.

Unbedingt bei den Frauen waren eigentlich stets die extremen Flügelparteien! Vielleicht nicht so sehr ihrer politischen Einstellung und besonderer Programmpunkte wegen (Antisemitismus, Klassenkampf), sondern wahrscheinlich deswegen, weil ihre Wahlfeldzüge verbunden sind mit ständiger Aufregung, mit Schießereien und tödlichen Angriffen, die die Frau instinktiv ablehnt. Und vielleicht kommt dazu noch die Tatsache, dass die ewige Angst um Gatten und Söhne, die irgendwie aktiv an der Wahlkampagne beteiligt sind, die Frau nicht zur Ruhe kommen und kein inneres Verhältnis zu solchen Parteien finden lassen.

Außerordentlich beliebt sind dagegen in der Frauengewalt ausgesprochen konservative Parteien. So wäre z. B. das Zentrum mit etwa 12 Szenen weniger in dem ausgedehnten Reichstag vertreten gewesen, wenn 1928 das Wahlrecht für Frauen noch nicht bestanden hätte. Auch die Deutschnationalen hätten etwa 9 Mandate weniger gehabt, die Volkspartei 2, die Kommunisten dagegen 8 mehr, ein Beweis dafür, dass die Wählerschaft der leichtgenannten Gruppe sich nur zum kleinen Teil aus Frauen zusammensetzt.

Auffallend ist auch, dass gerade die politischen Gruppen, die sich seit Jahren schon für das Wahlrecht und die politische Gleichberechtigung der Frau eingesetzt haben, verhältnismäßig wenig „weibliche Stimmen“ erhielten. Es ist dies sicherlich nicht weibliche „Unfähigkeit“, sondern entspringt wohl dem Umstand, dass die Politik dieser Parteien in ihrer Aktivität mehr Männerseite ist, während die Ziele des Zentrums oder evangelischer Gruppen dem Süden der Frau viel näher liegen!

### Wieviel Frauen wählen?

Es ist natürlich vollkommen ausgeschlossen, heute schon zu sagen, wieviel Frauen am 14. September zur Wahlurne schreiten werden, um ihre seit dem 12. November 1918 bestehenden Staatsbürgerechte auszuüben. Eines aber kann wohl prophezeit werden:

Dass sich keinesfalls wieder eine so starke Wahlbeteiligung der Frauen ereichen lässt, wie in den ersten Wahlen der deutschen Republik. Damals war das Wahlrecht (das für den politisch denkenden Menschen eine lebhafte Pflicht ist) für die Frau noch Ausdruck einer neuen Freiheit, die sie sich in jahrelangem erbittertem Ringen erkämpft hatte. Und daher war es auch verständlich, dass die ersten Wahlen tatsächlich entscheidend beeinflusst wurden von der weiblichen Wählerschaft.

Dieser Drang zur Wahlurne hat selbstverständlich langsam wieder nachgelassen. Die Frau ist nun einmal weit „unpolitischer“ als der Mann! Sie will Ruhe haben, den Haushalt führen oder ihrem Beruf nachgehen. Und auch in ihren Reihen hat sich natürlich die — von allen Parteien schwer bekämpfte — Wahlmündigkeit bemerkbar gemacht, die bei den Wahlen an dem verlorenen Reichstag manchen Parteien eine empfindliche Lücke riss.

Leider haben die lettenden Stellen es versäumt, statistisches Material über die Wahlbeteiligung der Frauen zu sammeln. Nur in vereinzelten Bezirken hat man Zählungen vorgenommen, die aber ein klares Bild nicht ergeben. In Berlin waren bei den Reichstagswahlen im Jahre 1928 unter 2 000 000 Wählern 1 179 826 Männer und 1 210 571 Frauen; noch ungünstiger war das Verhältnis in Hessen, wo 822 826 Männer und nur 279 317 Frauen zur Wahlurne schritten. Die Wahlbeteiligung der Frauen ist also außerordentlich gering gewesen, denn man darf hierbei nicht vergessen, dass es im deutlichen Reichsgebiet rund 2 Millionen Frauen mehr gibt als Männer ...

### Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Nach den bisher vorliegenden Berichten aus dem Reich scheint dieses Missverhältnis bei der Wahlbeteiligung am 14. September noch größer zu werden. Ist die Wahlmündigkeit an sich schon groß, so ist sie in den Reihen der Frauen geradezu erschreckend!

Es erscheint uns daher als besondere Pflicht, mit allem Ernst zu betonen, dass mehr als bei vorhergehenden Wahlen das Schicksal des deutschen Volkes am 14. September in die Hand auch der Frauen gelegt ist! Genau wie der Mann haben sie nicht nur die Möglichkeit, sondern die sehr ernste Pflicht, die Zukunft des deutschen Volkes zu beeinflussen nach ihrem Willen.

Nicht durch die Neuerung der Unzufriedenheit und durch ständige Mäuselet wird irgend etwas besser oder anders bei uns! Sonderlich allein durch die Ausübung des mühsam erkämpften Wahlrechtes, das eine Pflicht dem ganzen Volke, dem Staat und der heranwachsenden Generation gegenüber ist.

## Die Militärrevolte in Peru.

Der Präsident von Peru zurückgetreten und nach Panama geflohen.

New York. Wie aus Lima gemeldet wird, ist der Präsident von Peru, Leguia, der etwa 11 Jahre als unumstrukturierter Diktator das Land beherrschte, infolge der Unstabilitätsbewegung zurückgetreten und auf dem Kreuzer „Gran“ nach Panama geflohen. Die Militärexposition hat somit Erfolg gehabt. Ein Militärförderer hat die Regierung übernommen.

### Befreiungszustand in Peru.

Lima. (Funkrund.) Die vorläufige Regierung hat den Befreiungszustand verkündigt.

New York. (Funkrund.) Nach Meldungen aus Santiago de Chile glaubt man in offiziellen Kreisen, der Kreuzer „Amirante Grau“ mit Leguia und dessen Familie befindet sich noch in Callao. Meldungen, wonach der Kreuzer in Richtung Panama fuhr, werden hier bezweifelt. Wie verlautet, lehnte Oberst Sanchez Cerro, der Führer der Insurgentenbewegung Südperus, die Einladung der Junta nach Lima zu kommen, ab.

## Schweres Grubenunglück in Oberschlesien.

Kattowitz, 26. August.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich gestern auf dem Hildebrandt-Schacht bei Antonienhöhe in der Nähe von Kattowitz, als plötzlich mehrere Pfeiler einstürzen.

Vierzehn Bergleute, die gerade dort beschäftigt waren, wurden durch die Gesteinsmassen abgeschnitten.

Es wurden sofort Rettungskolonnen eingezogen, die fünf Männer lebend zutage brachten. Von den anderen verschütteten konnten inzwischen drei als Leichen geborgen werden; die sechs übrigens gelten als verloren, da auf ihnen gewaltige Gesteinsmassen lagen. Die Rettungsarbeiten werden mit äußerster Anstrengung fortgesetzt.

### Sieben junge Leute ertrunken

Stettin, 26. August.

Ein gesenkter Boot der Jungmarine wurde gestern früh von Fischern in der Nähe der Kaiserstadt gefunden. An das Boot hatte sich der Jungmann Melchior Jungmarine am Sonntag in einem Boot von Ueckermünde aus in das Haff gesegelt. Sie wurden von einer Gewitterstörung überrascht. Das Boot senkte und alle acht Personen fielen ins Wasser. Melchior allein konnte sich an dem gesenkten Boot festklammern und trieb über zwölf Stunden im Wasser. Die übrigen Insassen, junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren, und der Führer des Segler, Stagemann, sind ertrunken.

### Bootunglück im Kurischen Haff.

Memel. (Funkrund.) Gestern nachmittag ereignete sich, wie das Memeler „Dampfboot“ berichtet, auf dem Kurischen Haff bei Werwelt, 10 Kilometer südlich von Schwarzhof, ein schweres Unglück. An dem Hafenleuchtturm, der etwa 150 Meter vom Ufer entfernt am Hafen liegt, wurden von Angestellten des Hafenbaumes Memel Instandsetzungsarbeiten vorgenommen. Dabei wurde ein Monteur mit einem Boot abgetrieben. Angestellte des Hafenbaumes versuchten, ihren Kollegen in einem Segelboot zu erreichen und an Land zu bringen. In einer Entfernung von mehreren hundert Metern vom Lande schwang das Segelboot um und alle sechs Männer ins Wasser. Fünfer konnten nur drei Männer retten. Die anderen drei ertranken. Das abgetriebene Boot mit dem Monteur wurde später von einem Fischer in den Hafen treibend aufgefunden und gerettet.

### Raubüberfall auf eine Sparkasse

Bremen, 26. August.

In die städtische Sparkasse drangen gestern nachmittag zwei Männer mit vorgehaltenen Revolvern ein und raubten etwa 23 000 RM in verschiedenen Geldboxen. Den Tätern, die mit einem Auto, das der Nummer nach in Hannover gestanden ist, vorgefahren waren, gelang es, in demselben Auto zu entkommen. Sie trugen grüne Brillen. Der Schaden ist durch Versicherung gedekt.

## Starke Einschränkungen für 1931.

Berlin, 26. August.

Das Reichskabinett, das sich in seinen letzten Sitzungen mit den Richtlinien einer Finanzreform, einer Neuordnung des Finanzausgleichs und der Aufstellung des Staats für 1931 beschäftigte, hofft, wie die Vossische Zeitung meldet, die Besprechungen heute abschließen zu können. Der Haushaltspunkt für 1931 soll auf Grund der Erfahrungen, die man bisher mit den Steuereingängen und den finanziellen Wirkung der Notverordnung gemacht hat, mit äußerster Vorsicht aufgestellt werden. Reichsfinanzminister Dietrich hat bereits in Aussicht gestellt, dass die Ausgaben im kommenden Jahr noch mehr gedrosselt werden sollen. Die Einnahmen sollen so eingelegt werden, dass selbst bei einer Fortdauer der schlimmen wirtschaftlichen Konjunktur mit dem Eingang der veranschlagten Summe gerechnet werden darf.

Es handelt sich zunächst nur um die Festlegung der Grundsätze, nach denen bei der Aufstellung des nächsthjährigen Staatsverfahren werden soll. Die Ausarbeitung des Haushaltspunktes soll danach im Reichsfinanzministerium erfolgen.

### Dietrichs Reformpläne erneut vor dem Reichskabinett.

Berlin. Das Kabinett wird sich in seiner heutigen Sitzung erneut mit den Reformplänen Dr. Dietrichs beschäftigen. Der Reichsfinanzminister hatte dem Kabinett bereits vor acht Tagen Vortrag über seine Absichten gehalten. Die Größenzahlen kamen damals aber noch nicht zum Abschluss, zumal das Finanzministerium noch feinerlei Gelehrte Würde unterbreitete hatte. Diese Vorschläge sollen nun heute Dienstag fortgeführt werden. Das Kabinett ist bestrebt, seine Beratungen nach Möglichkeit in das Hause dieser Woche zum Abschluss zu bringen. Die Pläne des Ministers laufen vor allem auf eine wesentliche Vereinfachung der Steuergesetzgebung hinaus.

Berlin. (Funkrund.) Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag um 11 Uhr zusammengetreten. Beratungsgegenstand ist die Finanzreform. Unter anderem soll geprüft werden, welche Vereinfachungen im Steuerwesen möglich sind. Auch ist die Aufstellung des Staats für 1931 zu erledigen; Abschätzungen, wie die Blätter voraussehen, sind drabstellt, jedoch ist über Art und Höhe noch nicht entschieden. Es wird damit gerechnet, dass das Kabinett seine Besprechungen von einer kurzen Mittagspause absetzen, bis zum Abend fortsetzt.

## Bon der Krisenkundelose Riesa.

Zur Durchführung der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. 7. 30 nahm der Ausschuss der Allgem. Krisenkundelose Riesa in einer außerordentlichen Zusammensetzung am 22. 8. 30 unter der Leitung seines Vorsitzenden Mehlholz Stellung. Stellvertretender Geschäftsführer Lehmann erläuterte den Inhalt der Notverordnung mit seinen für die Versicherten einschließenden Bestimmungen. Er betonte, daß die Verordnung nicht das Programm der Hauptversammlung in Nürnberg enthalte und nicht in allen Punkten die Zustimmung der Versicherten findet, im Gegenteil, bei der Wahlfreiheit und mangels einer ausreichenden Übergangsvorschrift Beunruhigung hervorrufe. Er gebe zu, daß die Verhältnisse sich geändert hätten, doch aber dieser Eingriff ein sehr weitgehender sei. Besonders betonte er und bat um eine klare Ausklärung, daß es nicht Wille und Wunsch der Stellen sei, die Versicherten zu benachteiligen, daß die Kasse jedoch die Verordnung in seiner Ausführung respektieren müsse. Man sei bemüht, soweit möglich, Sorgen zu vermeiden. Mit dem 28. 7. 30 sei die Verordnung in Kraft gesetzt und ein bedenklicher Schlag gegen die Versicherten. Man müsse der Ausfaltung widerstehen, die Arbeiter treiben Missbrauch mit der Krankenversicherung. Es sei ein gefährliches Beginnen. Einzelereignisse zu verallgemeinern. Ein gewisser Zubehörverbrauch möge vorliegen und man müsse dem auch steuern, doch dürften die sozialen Interessen der Versicherten nicht geschädigt werden. Für die Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit, die sich in der Steigerung der Kosten der Krankenversicherung zeigten, könnten die Versicherten die Verantwortung nicht übernehmen. Vielleicht wäre die Verordnung nicht notwendig geworden, wenn man einen Zubehörverbrauch rechtzeitig durch Maßnahmen geregelt hätte; die Haftpflicht auf der Ausgabeseite hätten schon immer zum Denken Anlaß gegeben. Das letzte Verlangen der Verordnung: Die Krankenversicherung muß aufwändig und zweckmäßig sein; sie darf jedoch das Maß des Notwendigen nicht überschreiten, sei Passagierzuschlag schon bisher gewesen. Eine Drosselung der Ausgaben sei der Zweck der Verordnung und zur Stützung der Arbeitslosenversicherung sei die Sentenz des Beitrages bis spätestens 28. 10. 30 zwingende Vorschrift. Mit den Zuschüssen des Reiches für Familienvorwohnsitze sei ab 1. August 1930 für die Kasse außerdem nicht mehr zu rechnen. Hier eine Balanzierung zu schaffen, müsse man Aufgabe von Vorstand und Ausschuß sein.

Die vom Vorstand nach eingehender Prüfung gemachte Vorlage über die möglichen Wehrleistungen — die Verordnung hat alle entscheidenden Leistungen außer Kraft gesetzt — sei von dem Willen bestimmt, die Kasse, die die Verordnung beobachten will, durch soziales Handeln nicht zu überreden, daher sei beachtigt, die bisherigen Wehrleistungen zu erhalten, die Leistung des Sterbegeldes infolge Wegfall der kostenlosen Totenbestattung sogar zu erweitern und vorläufig abzuwarten, wie sich die Ausführung der übrigen zwingenden Bestimmungen der Verordnung zeigen. Das Sterbegeld habe die Staffelung nach dem Familienvorstand erfahren, aber ganz besonders sei bei allem guten Willen sozialer Fürsorge darauf hinzugezogen, daß die Erhebung der Krankenversicherungsgebühr und Einführung der Verordnungsgebühr unabwendbar und zwingende Voraussetzung sei. Die Regierung habe die Verantwortung für die Verordnung erneut bestätigt. Machte man die Kasse hierfür verantwortlich und bereite Schwierigkeiten, dann müsse man die Vorlage revidieren. Der Eingriff der Ausstauschbedeckung sei zu erwarten, und außer Veränderungen und Schädigung im Anspruch der Versicherten seien alle Wehrleistungen dann in Frage gestellt. Nach Bekanntgabe und Erläuterung der wichtigsten Bestimmungen und des 15. Satzungsnachtrages war nach eingehender Debatte die Versammlung überzeugt, daß mit dem Verlust des letzten Satzungsnachtrages alles mögliche getan worden ist; es erfolgte eine schriftliche Bestätigung. Ein Antrag auf weitere Staffelung des Sterbegeldes fand in dieser Überzeugung Rücksicht und der beabsichtigte Protest der Versammlung gegen die Notverordnung dadurch Erledigung, daß dieser bereits zum 24. deutschen Krisenkundestag in Dresden zum Ausdruck gekommen ist und dem man sich anschloß. Er lautet:

„Die auf dem 24. deutschen Krisenkundestag vertretenen Versicherten erheben entschiedenen Protest gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten durch die nicht nur völlig ungetreute und untragbare Verschlechterungen der Leistungen der Krankenversicherung, sondern auch einschließende Beschränkungen der Selbstverwaltung vorgenommen wurden. Die Notwendigkeit und Berechtigung, einen solchen Abbau der Krankenversicherung durchzuführen, können die Versicherten nicht angelehn. Insbesondere müssen sie aber auch aus schärfster ablehnen die Begründung dieser Maßnahme, die unter völliger Verachtung der Interessen der Versicherten rein finanzpolitische Zwecke verfolgt. Die Versicherten erwarten daher, daß der kommende Reichstag diese unsachliche Geißelung, die nur auf Kosten der allgemeinen Volksgesundheit durchgeführt werden kann, wieder beseitigen und an ihre Stelle eine Reform der Krankenversicherung setzen wird, die den Fortschritten und den Bedürfnissen der Versicherten gerecht wird.“

Nach Behandlung einiger Verwaltungsfragen fand die entbehrliche Versammlung mit der Auskündigung über den Sozialstand der zu Wasser gegangenen Angelegenheit „Dampfschiff“ ihren enttäuscht - interessanten - Abschluß. (Um übrigen siehe heutige Bekanntmachung der O&K. Riesa.)

## Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrats zu Riesa

vom 21. August 1930.

1. Im Zukunft soll von den den städtischen Sportplätzen benutzenden Sportvereinen eine Gebühr, und zwar 10 RM. pro Spielfeld und Monat, erhoben werden. In diesem Betrage ist die Entschädigung für Benutzung der Sporträume im Volkshaus inbegriffen.
2. Der Weg nach den Notwohnungen in Vorberge soll höchstens in Stand gesetzt werden.
3. Die Rechnungen der Stadtparkasse und der Stadtbank auf das Jahr 1929, gegen die wöchentlichen Erinnerungen nicht zu ziehen gewesen sind, werden dem Stadtvorsteher-Kollegium zur Richtigstellung überwiesen.
4. Von den Berichten des Verbandsdirektors über eine Revision der Stadtbank und der Sparkasse (Hauptstelle und Nebenstelle) nimmt der Rat Kenntnis. Nach den Berichten waren die Kassen in Ordnung.
5. Der Pumotor des Kreis-rettungskörpers soll auch für Unglücksfälle in den Nachbargemeinden gegen Erstattung der Kosten zur Verfügung gestellt werden. Eine vorherige Kostenersatzabstufung soll nicht gefordert werden. Mit den Amtschefsamtshäusern Meihen, Großenhain und Oschatz soll über dahin in Verbindung getreten werden, daß sie entsprechend die Kosten übernehmen, wenn sie von den Beteiligten nicht getragen werden können oder die Erstattung abgelehnt wird.

Hierüber wurden noch 20 Punkte beraten.

## Ertliches und Sachsisches.

Riesa, den 26. August 1930.

—\* Wettervorbericht für den 27. August. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Keine wesentliche Wiederholung, vorwiegend heiter, dabei leicht bläulich, östliche, besonders in den Weitländern. Nebel am Morgen, fällt aber wieder auf, tagsüber wahrscheinlich noch etwas wärmer als heute, nachts vielleicht windstill, tagsüber Winde aus östlichen und südlichen Richtungen.

—\* Daten für den 27. August 1930. Sonnenaufgang 5.08 Uhr. Sonnenuntergang 18.59 Uhr. Mondaufgang 9.24 Uhr. Monduntergang 20.21 Uhr.

1578: Der italienische Maler Tizian in Venezia gest. (geb. 1477).  
1770: Der Philosoph G. W. Friedrich Hegel in Stuttgart geb. (geb. 1801).

befleckt. — Sachsenische Angaben hierüber erhielt der Kriminalpolizei.

\* Die Sonnensatzwoche ist angebrochen. Blauer Himmel und leuchtender Sonnenchein liefern die Hoffnung auf gute Wetterwetter wieder außerordentlich werden. So kann denn der Markt beginnen, der erfahrungsgemäß bei glänzendem Wetter ungezählte Scharen von Besuchern aufweist. Um „Röhrbau“ ist er nahezu fertiggestellt. Es folgt wohl die „Innendekoration“ und dann ist alles bereit zur Aufnahme der Gäste. Elektrische Beleuchtung ist vorhanden; auch eine Wasserversorgung wurde geschaffen, um damit einem dringenden Bedürfnis zu entsprechen. Selbst am Sonntag fahrt man viele Stunden fahren, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Hier wurden Wagen entladen, dort die großen Säle mit wasserleichten Planen überspannt. Es gibt so vieles Schönheit, so daß sich ein Besuch des Sonnenmarktes lohnt.

\* Das vom Schrebergartenverein „Abendfrieden“ e. V. Riesa-Gröba am Sonntag veranstaltete Sommer- und Gläubertfest kann als ein voller Erfolg für den Verein angebracht werden. Nachdem dieses den eigentlich schon für den 17. 8. vorgesehen war, infolge des regnerischen Wetters aber nicht programmäßig durchgeführt werden konnte, batte zur allgemeinen Freude der Himmel diesmal etwas Einsicht, trotzdem am Sonnabend noch angestürzte Gewitter übermaltes Vorzeichen des Festes vorausliefen. — Schon am frühen Morgen lebte in der Gartenanlage reges Leben ein; von überall her erklang ein Heberhornbläser Hämmer und Sägen, galt es doch, dem Gärtchen das Festtagskleid anzulegen. Mit welcher Liebe zur Sache hier jeder einzelne Schrebergärtner aus Werk ging, beweist die viele Mühe und Arbeit, die hier aufgewandt wurde. Es war eine Stadt, die sich dem Augen des Besuchers bot. Wohin man auch sah, überall grünen Blimpel, Girlanden, Blumen, alles in buntem Durcheinander, so daß sich alle die vielen Besucher an dieser Gartenpracht erfreuen konnten. Uebelsohl begegnete man fröhlichen Menschen inmitten des farbenreichen Schmucks, in dem aber auch jedes Görchen prangte. Und erst die Freude und der Trubel der Schreberjugend und beteiligten Elternschaft, als sich am Nachmittag der Festzug in Bewegung setzte, heralisch begüßt von der spälerstehenden Einwohnerschaft Gröba. Zwei Herolden eröffneten den Zug, denen in schöner Abwechslung die gebildeten Freiwilligen mit den dazugehörigen Gruppen folgten. Recht urwüchsiger Schrebergärtnerhumor wurde von einigen Gruppen gezeigt, wie auch alle Festwagen das Winken und Wollen der Schreberbewegung eindrucksvoll demonstrierten. Hier eine Gruppe besonders hervorzuheben hieß die anderen hinterstellen, hatte doch jeder der drei Wege alles aufgewendet, etwas recht Schönes zu zeigen. Alle drei Wagen wurden denn auch dadurch, daß das Gebotene bei den unzähligen Besuchern recht guten Anklang fand, belohnt. — Reges Treiben setzte nach dem Umzug auf der Festwiese, die die von den Mitgliedern Frauen gesetzten zwei Bahnen in den Schrebergärtner erstmals zeigte, ein, wobei die Schreberjugend mit ihrem Tanz und Spiel froh und klein erfreute und fröhlicher Anziehungspunkt für die ununterbrochen ankommenden Besucher war.

In allen Salten und Verkaufsständen setzte für die betreffenden Verkäufer rießige Arbeit ein, wollten doch auch die hungrigen und Durstigen gesättigt sein. Oftmals gab es bei dem zur Veräußerung stehenden Raum ein beeindruckendes Gedränge, bis schließlich auch der letzte Platz seine Wünsche befriedigt sah. — Nach Tanz und Spiel und Freude formierte sich bei Eintritt der Dunkelheit unter gleichzeitiger feindlicher Beleuchtung der Gartenanlage ein äußerst wirkungsvoller Lampionzug der Schreberjugend unter Vorantritt des Konzertorchesters, der als Abschluß des noch lange in Erinnerung bleibenden Schönheitszugs galt. Wie fröhlig begeistert sang doch die große Schaar der Kinder ihr immer wieder schönes Lied: „Wir sind die Schreberjugend, sind jung und das ist schön!“ Nicht so, neue Freunde wird der Tag gebracht haben, nicht nur der Jugend sondern in weiterem Sinne der Schreberbewegung überhaupt. — Dank gebührt allen freundlichen Gebern, die ihr Teil zum Gelingen des Festes beitragen. Dank auch Herrn Gütscheler Zimmermann für Ueberlassung des Festplatzes, sowie der Familie Robert Hensel für das erwiessene Engegenkommen und Wohlwollen. Weiterer Dank den Herren Huberunternehmern für Gestaltung der Gesichter und Wagen, sowie allen guten Freunden der Schreberbewegung für die Schmückung der Häuser. — Alles in einem gefaßt, der Schrebergartenverein „Abendfrieden“ kann mit Genugtuung nach dieser sehr auf gelungenen Veranstaltung feststellen, daß ihm dieser Tag in jeder Beziehung einen vollen Erfolg brachte, der es ihm ermöglichen wird, in erhabtem Maße seiner guten Sache dienen zu können. A. B.

\* Stimme für die Reichstagwahl. Wer sich am 14. September außerhalb seines Wohnortes aufhält, kann sein Stimmrecht nur ausüben, wenn er einen Stimmchein besitzt. Den Stimmchein stellt auf mündlichen oder schriftlichen Antrag die Gemeindebehörde des Wohnortes aus, wenn der Antragsteller in das Wählerverzeichnis eingetragen ist und wenn er den Grund zur Ausstellung des Stimmcheins glaubhaft machen kann. Stimmcheinhaber können ihre Stimme am Wahltag in einem beliebigen Wahllokal des Deutschen Reiches in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags abgeben. Wer einen Stimmchein benötigt, soll ihn möglichst zeitig in dieser Woche, in der die Wählerverzeichnisse zur Eintragung freigelegt werden. Weit der Antrag erhält in den letzten Tagen vor dem Wahltag ein, so besteht die Gefahr, daß der Stimmchein nicht mehr rechtzeitig ausgestellt werden kann.

\* Die Stilllegungen in der sächsischen Textilindustrie. In einer Konferenz des Zweiges Sachsen des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Dresden sprach, wie die Sächsische Staatszeitung meldet, der Gauleiter Swoboda über die Lage der sächsischen Textilindustrie und des Textilmarktes. Erst in der letzten Zeit sei der Großhandelsbetrieb für Textilien merklich gesunken, aber der Lebensmittelhandel für Bekleidung sei bis Juni 1930 fast bestehen geblieben. Trotz der billigen Rohstoffe sei es behauptet, es noch kein merklicher Preisrückgang im Kleinsthandel zu verzeichnen. In der Witzen- und Strickerei seien 111 Groß- und Mittelbetriebe weggefallen. Von 1. November 1928 bis 31. Oktober 1929 seien 498 Betriebe stillgelegt worden, vielleicht angeblich nur zum Zweck des Rohstoffbaus.

\* 12,2 Automobile für eine Tanzstelle in Deutschland. In Deutschland befinden sich insgesamt 45 000 Tanzstellen gegen 340 000 in den beteiligten Staaten. Damit gibt es in Deutschland auf eine Tanzstelle 12,2 Automobile (gegen 76,4 in den Vereinigten Staaten).

\* Von der Tagung der deutschen Gemeinbedarfsräte. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Gemeinbedarfsräte, die am Freitag und Sonnabend in Dresden stattfand, beschäftigte sich u. a. auch mit der Frage der Einführung der Fleischabgabe auf Wild und Geflügel, das bisher nur der gewöhnlichen Lebensmittelüberprüfung unterliegt. Der Fleischerherr Dr. Grützner-Dresden erklärte, daß die Fleischabgabe auf Wild und Geflügel noch nicht eingeführt werden könne, doch sei eine Ausdehnung der Lebensmittelüberprüfung erforderlich. In der Auskündigung wurde gefordert, daß in Zukunft auch die großen Geflügelgeschäfte der Fleischabgabe unterliegen.

\* Bevölkerung der sächsischen Gemeindelehranstalt. Da sich für den ab 10. November in Aussicht genommenen Lehrgang für Spar- und Großhandelsbeamte noch keine genügende Teilnehmerzahl ge-

meldet hat, wird an Stelle des für die Zeit vom 10. Februar bis 21. Februar geplanten Begegnung für Spar- und Großfassenbeamte ein Begegnung für Verwaltungsbüro mit anschließender Ausstellungseröffnung veranstaltet. Beide diesem Begegnung wird noch ein Begegnung zur Vorbereitung auf die mittlere Verwaltungs-Besoldungsprüfung folgen.

\* Die Krisis der Moral als kirchliches Problem. Über dieses aktuelle Thema spricht am Montag, den 26. des Monats, 18 Uhr, Prof. Dr. Alfred Debo Müller, Berlin, im Künzlium. In dankenswerter Weise gibt die Senatsleitung der Universität der Sorbierheit ihre Gedächtnissitzung, damit Gelegenheit, den neu ernannten Lehrer Universitätsprofessor, der mit Beginn des diesjährigen Wintersemesters seine Tätigkeit an der freien Universität aufnimmt, zu hören.

\* Städtebau- und Wohnungsbaukongress. Das Städtebauleminar der Technischen Hochschule Dresden veranstaltet in Dresden in Verbindung mit der Sachverständigen-Kreisgemeinschaft der Freien Deutschen Akademie des Städtebaus in der Zeit vom 8. bis 11. September 1930 eine Städtebau- und Wohnungsbaukongress. Eine Reihe namhafter Architekten und Bauaufsichtsräte wird über Fragen der Stadt- und Zusammensetzung mit Städte- und Wohnungsbau beraten. Die Teilnehmerkarte für den ganzen Kursus kostet 40 Mark, für Kursus 1 und 2 getrennt je 20 Mark. Mit der Beratung sind auch Besuch der Internationalen Ausstellung verbunden.

\* Vorsicht für einen langen und strengen Winter? Aus halber Sache wird gemeldet: In der hiesigen Gegend sind an der Saale die ersten Wälder eingetragen, um den Winter hier zu verhindern. Das frühzeitige Erscheinen dieser Wälder deutet auf einen langen und strengen Winter hin.

\* Beckwitz. Leichenlandung. Am 24. August 1930 gegen 5.45 Uhr vorm. wurde von einem Dorfbewohner Einwohner in einer Beckwitz, etwa 100 Meter oberhalb der Personenstraße in Beckwitz, eine unbekannte männliche Leiche aus der Elbe gesund. Die Leiche hatte annehmbar schon 8 bis 10 Tage im Wasser gelebt, ist nur erhalten und hat feinerlei Wertfachen und Ansatzpapiere bei sich. Beschreibung: Etwa 80 bis 85 Jahre alt, 1.72 groß, kräftig, volles rundes Gesicht, bartlos, kurzgeschorene mittellange blonde Haare, kleine Narbe an der linken Halsseite, neufundenes volles Gesicht und am linken Taumen fehlt ein Zahn. Bekleidet ist der Tote mit dunklem Anzug (Schwarz-blau) mit dunklerem Käppchen, blauem Mollvorhoden mit blau-mitternichiger Strickerei, grauen Mollwicken, weißem Tricotbünd mit Gürtel, weißer und blauem Kreuzen, weißen Hosenträgern mit weißen Lederschnüren und schwarzen Schnürschuhen. Als Todessurfae wird Selbstmord durch Ertrinken angenommen. Die Leiche ist in die Totenhalle nach Werlichow gebrochen worden.

\* Priesteramt. Zusammenstoß. An der sehr gefährlichen Straßenkreuzung Sittichen-Kottewitz und Priesterwitz-Großenhain ereignete Sonntag wieder einmal ein Unfall durch Kraftfahrzeuge. Ein Personenkraftwagen kam von Sittichen und wollte die Sittichenstraße kreuzen. Dem in sehr langsamem Fahrttempo fahrenden Kraftfahrzeug fuhr ein vom Bahnhof Priesterwitz kommendes Kraftfahrzeug in die rechte Seite. Nach den Autounfällen ist der Radfahrer sehr schnell gefahren. Auch gerinnende Verletzungen des sogenannten Kraftfahrtführers sind auch die Fahrzeuge beschädigt worden. Der Unfall ist wieder ein Hinweis, dass Radfahrer bei Benutzung der hiesigen Straße sehr vorsichtig zu sein.

\* Bölkow. Diebstahl. In der Sonntagnacht betraten Diebe dem Vorsteher des Paulsmühle herabstiegen einen Besuch ab. Nach einem geringen Gesamtbetrag sind aus einem Geschäftskoffer aus der Höhe eine Menge Kleider gestohlen worden. Offiziell gelangt es recht bald, den oder die Täter festzustellen, woran auch die Oftentlichkeit ein besonderes Interesse hat.

\* Bölkow. Motorradunfall. Am Sonntag, den 24. August, in den Nachmittagsstunden fuhren aus der Richtung Meissen-Großenhain 3 Kraftfahrer aus Dresden. Diese wollten anscheinend über Radeburg nach ihrer Heimat zurückkehren. Einer der Radfahrer erlitt im kleinen Ort einen Unfall, da sein neues Rad plötzlich versagte. Dadurch wurde der Führer nach einer kurzen Strecke vom Rad geschleudert und erlitt einen kniffligen Schädelbruch, der seine Aufnahme in das Krankenhaus Großenhain nötigte machte. Das Kraftfahrzeug wurde ziemlich erheblich beschädigt.

\* Blattersleben. Ein dreiter Diebstahl wurde am 22. August nachmittags zwischen 3.30 und 4.45 Uhr, während die Bewohner vom Hause abwesend waren, hier ausgeführt. Der noch unbekannte Täter ist anscheinbar durch den offenen Kubus in das Innere des Wohnhauses eingedrungen und hat im 1. Stockwerk aus einer unverschlossenen Kommode etwa 135 RM., bestehend in Schmuck und Monatskalender und einem Märkten Reichsmarkt, entwendet. Der Tat verdächtig ist ein Unbekannter, etwa 25 bis 28 Jahre alt.

\* Meilen. Flugtag. Am Sonntag fand hier der angekündigte Sportflugtag der Sachsenischen Fliegerschule statt. Insgesamt waren vier Flugzeuge am Start. Dr. Gullmann, Fluglehrer Rotte und Fluglehrer Hempel vollführten ihre wunderbaren Kunststücke. Der Höhepunkt der Veranstaltung bildeten Halli-Gymnastikflüge der Halli-Gymnastikpilotinnen Fr. Siehner und Fr. Weiz, die lärmfrei gut gelangen.

\* Großschenkendorf. Der Tischdeckenmorde fingenommen. Der in letzter Zeit hier und in Radebeul aufgetretene Tischdeckenmord ist in der Nacht zum 25. ds. Monats von einem städtischen Polizeibeamten festgenommen und der Kriminalabteilung übergeben worden. Durch diese konnte festgestellt werden, dass der Dieb aus in letzter Zeit vorgekommenen derartigen Diebstählen verlässt hatte. Die entwendeten Decken und sonstigen Gegenstände hat er alle nach Dresden gebracht und dort in Herbergen verkauft. Er ist dem hiesigen Amtsgericht angeführt worden.

\* Dresden. Neuer Willensbruch. Gekenn noch wurde ebenfalls in einer Villa am Beutlerplatz eingeschlossen. Wie in den bisherigen Fällen, erlangten die Einbrecher aus hier versteckten und Bränden, Bildersachen, Kleidungsstücke usw. im Werte von mehreren 1000 Mark.

\* Dresden. Verhängnisvolle Spielerie. Gekenn nochmals wurde im Arnolds-Wald ein 9½ Jahre alter Schüler von einem anderen Jungen beim Eislaufen ins Wasser gestoßen. Er fiel so ungünstig zwischen Betonwand und einer Haltestange, dass er eingeklemmt wurde und ein Stein brach, sodass er in die Kinderseilankunft gebracht werden musste.

\* Dresden. Betriebsstilllegung. Wie die Blätter melden, wird die bekannte Henna-Werke & Co., keramische Werke u. a. Ihr Dresdner Werk, das bereits seit einiger Zeit verlustig arbeitet, momentan völlig stillgelegt. Daraus werden weit über tausend Arbeiter und Angestellte betroffen.

\* Dresden. Von der Technischen Hochschule. Wegen Übertragung von Lebendköpfen an der Technischen Hochschule Dresden sind Verhandlungen eingeleitet worden mit Professor Dr.-Ing. Heiderbrock an der Technischen Hochschule in Darmstadt (Vorführung in den Maschinenbau) und dem Vorstand des Forschungsinstituts für Wasserbau und Wasserkraft der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft beim Walther-Werk Dr.-Ing. Kirschner (angewandte Hydraulik und Maschinenbau für Bauingenieure).

\* Dresden. Ein folgenschwerer Scher. In der Nacht zum Sonntag wollte ein Straßenpostamt auf der Meißner Landstraße aus Nebenamt ein Postenamt anhalten. Dabei wurde er von dem Wagen umgerissen und schwer verletzt, sodass sie keine Überprüfung ins Krankenhaus Friedrichstadt erforderlich machte.

\* Döbeln. Schwere Verkehrsunfall. Hier kam der Arbeiter Richard Hermann aus Oberapach mit seinem Motorrad, auf dem noch zwei Personen Platz genommen hatten, in einer Kurve zum Steg und erlitt einen schweren Schädelbruch. In hoffnungslosem Zustand wurde Dr. Ing. Krautkraut gehabt.

\* Leipzig. Große Raubüberfälle. Am 6. Februar d. J. wurden im Leipziger Südbahnhof zwei aufsehenerregende schwere Raubüberfälle auf Geschäftsinhaber verübt. In der Südbahnhof wurde der Schuhfabrikant Franz Cleve in seinen Geschäftsräumen von zwei Männern, die angeblich für einen Sportverein Waren einkaufen wollten, durch Siebe mit einem Stück Gasrohr über den Kopf niedergeschlagen. Die Räuber entwendeten ihrem bewußtlos gewordenen Opfer die gehobene Taschenware, sein Portemonnaie und seinen Schlüsselbund. Mit diesem flüchteten sie den Bahnhof, in dem sich aber keine Geldbeträge, sondern nur Papiere befanden. Die Täter schlossen Cleve ein und konnten zunächst unerkannt entkommen. Am gleichen Tage wurde in der Harzstraße gegen Geschäftshaus der Inhaber eines Zigarettengeschäfts in ähnlicher Weise niedergeschlagen. Hier war die Beute die Summe von 140 Mark. Einige Tage später wurden in Berlin der am 26. Juni 1888 in Graudenz geborene Arbeiter Hans Czechowski und der am 23. Januar 1900 in Böhmen geborene Schriftsteller Heinrich Mandelsatz festgenommen, die in Essen zwei ähnliche Raubüberfälle begangen hatten. Ihnen wurde auch der Überfall auf Cleve nachgewiesen, während der Überfall auf den Bahnhof gegen den Kriminalpolizeilichen Ermittlungen wahrscheinlich nicht auf ihr Konto kommt. Die beiden Männer wurden nunmehr vom Schöffengericht in Essen abgeurteilt, und zwar wegen zweier Fälle in Essen und eines Falles in Leipzig. Mandelsatz erhielt 8 Jahre Haftstrafe. Czechowski 8½ Jahre Haftstrafe. Beide Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für 10 Jahre aberkannt.

\* Leipzig. Die Internationale Paninchen-Ausstellung. Die mit dem Internationalen Paninchen-Museum verbundene Internationale Paninchenausstellung in der Staatskasse zeigt rund 400 Tiere auf, die aus England, Finnland, Holland, Österreich, der Schweiz und Deutschland kamen. Besonders groß ist der Anteil Österreichs, der hier auf 18 Prozent beläuft. Hervorzuheben ist die Qualität der Paninchen der Schweizer und niederländischen Rüster, ebenso die einiger Rassen aus Österreich, England, Frankreich und die Schweiz waren mit ihren wichtigsten Nationalrassen auf. Von den auf dem Kongress so sehr in den Vordergrund gestellten Wirtschaftsgruppen deutscher Bildhauer und Goldschmiede, Blaue Wiener, Weiße Wiener in ausgesuchtem Material und französische Silber zu nennen. Danach sind eine ganze Anzahl Neuheiten zu sehen, wie die Art Paninchen, die mit ihrem farbhaften Fell eine vorzüliche Imitation für Schafsfelle herabsetzen. Die Bewertung des Materials, das nicht in Einzelheiten, sondern nur in Rücksichten aufgestellt werden durfte, ist bereits abgeschlossen. Beobachten, Verbände und Rauchwarenfirmen haben eine Anzahl Ehrenpreise gestiftet.

\* Leipzig. Tragödie eines Oberpaares. Als gestern abend der Kaufmann Brinkmann in seine Wohnung in der Obermannstraße zurückkehrte, fand er seine im 44. Lebensjahr stirbende Ehefrau ausseraerzt tot auf. Der unverwundete Tod seiner Gattin botte einen vollständigen Menschenauftum des schwer geprägten Mannes zur Folge. Sodass sich eine Überprüfung in die Krematorium notwendig macht. Frau Brinkmann ist das Opfer eines häufig vorkommenden Unglücks geworden. Sie hatte Milch auf dem Gesichter gelöst, die übergegangen waren. Dadurch konnte das Gas austreten, durch das die brennende Fasre brennt und tödlich getötet wurde.

\* Delitzsch. Die Gemeindebegeisteerter. Der Magistrat der Stadt hat die Bier- und Bürgersteuer der Notverordnung angenommen, jedoch die Gemeindebegeisteerter von 5 Prozent abgelehnt. Aus der Bürgersteuer allein erhält sich für die Gemeinde eine Revenanznahme von 38 000 Mark.

\* Chemnitz. Kinder auf dem Bahngleis. Das Reichsbahnbetriebsamt Chemnitz teilt mit: Am Montagvormittag 9.30 Uhr wurden auf dem Begrüngungsberg bei Kilometer 14.7 der Linie Stollberg-St. Egidien zwischen Mödlitz und Leichtenstein-Göllnitz durch den Verlonzengang 1844 A zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren angefahren und verletzt. Sie hatten sich so nahe am Gleis aufgestellt und ließen die vorstürmenden Väute- und Reisefiguren unbeachtet. Beide fanden Aufnahme im Bezirksschrankenhaus Leichtenstein-Göllnitz.

\* Chemnitz. Festnahme eines kommunistischen Schriftstellers. Wie der "Kämpfer" berichtet, wurde gestern gegen 7 Uhr der Redakteur des Blattes, Otto Holzmann, polizeilich verhaftet. Angeblich soll Holzmann zu einem Termin nicht erschienen sein.

\* Chemnitz. Liebesdrama. Sonntag abend gab in einem Hause der Hauptstraße ein 54 Jahre alter Schlosser auf seine Dogmawitwe, eine 42 Jahre alte Witwe, einen Schlag ab, der von hinten ausgeführt, der Frau im Brustkorb liegen blieb. Im bedenklichem Zustande wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert. Nach dem Blutstropfen brachte der Mann im Schlosserzimmer selbst einen Herzschlag bei, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Gründe der Tat sind an amtlicher Stelle noch nicht bekannt. Doch nimmt man als wahrscheinlich an, dass der Schlosser aus entzückter Liebe gehandelt hat.

\* Chemnitz. Das Repertoire eines Einbrechers.

Hier wurde der erst 18 Jahre alte Arbeiter Friedrich Ernst Müller aus Schönau festgenommen. Er hatte nach seiner Mutter Juli erfolglos Straßenfassung eine große Anzahl von Diebstählen und Beträgerien begangen. Der Bursche ließ es besonders auf Benzolin und Autoöl abschieben zu haben, denn in seinem Lager befanden sich nicht weniger als 8 Fässer Autoöl und 7 Fässer Benzolin, sowie große Mengen von Stahlplatten, Anzugsstoffen, Fahrräder, Schläuche, 100 mehrere Rädchen, Plastiken und Lampen. Während dieses Diebstahls aus Einbrechen berechnet, hat er einer Dresdner Firma unter falschem Namen 1900 Liter Autobetriebsstoff abgeschwindet.

\* Bautzen. Unterliegungen in einem Forstamt. In der Verwaltung des Forstamtes Bautzen wurde ein Förster 8000 Mark veruntreut. Die Unterliegungen sind in den letzten beiden Jahren erfolgt. Zum Teil soll es sich um Gelder handeln, die den Forstarbeitern für die Sozialversicherung in Aussicht gebracht wurden.

\* Bautzen. Goldraub. Der in welchen Kreisen bekannteste Goldrauber Ernst Beck in Bautzen verübte am Sonntag nachmittag in der 5. Stunde Goldraub durch Brüderchen und erlag seinen schweren Schuhverletzungen im Bezirksschrankenhaus Leichtenstein. Der Verbrecher hinterließ Frau und vier Kinder im Alter von einem halben Jahr bis 17 Jahren. Er stand im 80. Lebensjahr. Der Grund zu dieser Tat ist noch nicht ganz geklärt: wirtschaftliche Schwierigkeiten sollen jedoch nicht vorgelegen haben.

## Ein Kind von einem Einbrecher ermordet.

\* Radeberg. Einbrecher töötet ein Kind. Der 10jährige Sohn Gerhard des Gutshofs Löhrich in Kleinröhrsdorf wurde in dessen Wohnhaus tot aufgefunden. Das Kind war in Abwesenheit der Eltern ermordet. Die Leiche in eine Kiste gestellt worden. Nach den Feststellungen der Mordkommission kommt als Täter ein etwa 20jähriger Dieb in Frage, der offenbar beim Verlust, zu schließen, von dem Kunden überfallen wurde.

Zu dem Kindermord wird des näheren noch gemeldet: Am Montagabend wurde die Mordkommission des Kreisgerichts Dresden nach Kleinröhrsdorf angefordert. Dort war im Grundstück des Gutshofs Löhrich ein 10jähriges Kind, der 10jährige Gerhard, seit 12.30 Uhr mittags vermisst worden. 20.30 Uhr nachmittags wurde er vom Vater auf dem Spaziergang tot aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Kind mit zwei Stricken, sog. Hängeschildern, erdrosselt und in eine Kiste gestellt worden, während die Eltern und die mit ihnen im gleichen Grundstück wohnende Großmutter des Kindes auf dem Gelde bestohlen waren. Als Täter wird ein Unbekannter verdächtigt, der von verschiedenen Dorfbewohnern gegen 8 Uhr in unmittelbarer Nähe des Grundstückes gesucht wurde, als er in Richtung Großröhrsdorf davonlief. Der Unbekannte wird beschrieben: etwa 20 Jahre alt, ungefähr 1.65-1.70 Meter groß, schlank, bekleidet mit einer blauen, sog. Schloßbluse, weißem Hemd und Schärpe; in der Hand trug er ein längliches, helles Brett. Annehmbar handelt es sich bei dem Täter um einen Einbrecher, der die Abwesenheit der Hausbewohner benutzt, um Geld zu stehlen und der dabei von dem kleinen Löhrich überrascht wurde.

\* Oelsnitz i. B. Der rasende Tod. Als am Sonntag nachmittag der Schlosser Paul Ernst Becker aus Hohenstein mit seinem Motorrad die Eggersstraße entlangfuhr, entstand am Hinterrad ein Rieß. Dadurch wurde der mitfahrende Hinterbliebene Arzt Weinhauer aus Hohenstein auf die Straße auseinander. Er trug eine schwere Gebirgsflüsterung davon, an deren Folgen er im Krankenhaus gestorben ist. — Auf der Staatsstraße Oelsnitz-Lößnitz ist, wie gemeldet, in der Nacht zum Freitag der mit 4 Personen besetzte Kraftwagen des Buchdruckereibesitzers Otto Schmidt aus Markneukirchen eine fünf Meter hohe Böschung hinabgestürzt. Schmidt und seine Schwägerin, Friederike Schuster aus Grimma, wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Am Sonntag ist nun Friederike Schuster ihren schweren Verletzungen erlegen.

\* Thalheim. Vom Auto fortgedrückt. Sonntagmorgen wurde hier durch einen von Zwönitz in Richtung Weinersdorf fahrenden Personenkraftwagen, der mit sieben Personen besetzt war, ein neunjähriges Mädchen erfasst. Das Kind, das bereits in schneller Gangart vor einem anderen Auto die Straße überquerte hatte, befand sich im kritischen Augenblick auf der Mitte des zwei Meter breiten gegenüberliegenden Fußweges, wo es vom rechten Kotflügel des Personenkraftwagens erfasst und etwa zwei Meter weit fortgeschleift wurde. Die Führerin des Wagens hat dies auch bemerkt, ihren Wagen aber nicht zum Stehen gebracht, sondern das benachbarte Haus angefahren. Dabei wurde das an der rechten Wagenseite eingeklemmte Mädchen gegen die Hauswand gedrückt und so schwer verletzt, dass der Tod bald darauf infolge Schädelbruches eintrat.

\* Höhendorf. Georgenthal. Auswertung einer Radiumquelle. Im Steinbruch am Höhendorf auf Georgenthaler Flur befindet sich eine radikalische Quelle. Der Auswertung dieser Quelle will sich jetzt eine in Georgenthal gegründete gemeinnützige Terraingefällschaft unterziehen. Die Gesellschaft wurde mit einem Kapital von 50 000 RM. und Sitz in Georgenthal als G. m. b. H. ins Leben gerufen und besteht im Handelsregister beim Amtsgericht Klingenthal eingetragen. Zweck des Unternehmens ist, das Waldgebiet am Höhendorf unter Einbeziehung der Radiumquelle zu erwerben und auszubauen. Der Ausbau soll bestmöglich erfolgen, dass man das Gelände ganz oder geteilt vermarktet, zur Schaffung eines der Gemeinde Georgenthal angzielenden Kurortes mit dem Namen "Georgenthal i. B." Als Geschäftsführer wurde Bürgermeister Frohlich von Georgenthal bestimmt. Für den Klingenthaler Bezirk dürfte die Gründung der Gesellschaft jedenfalls von weittragender Bedeutung sein, zumal die Gegend, in der das zukünftige Bad erscheinen soll, zu den reizvollsten und schönsten des gesamten Vogtlandes gehört.

\* Meerane. Ausstellung von Aquarien und Kästen. Die große Ausstellung für Aquarien, Terrarien und Kästen im Saale des Hauses der Turngemeinde wurde in Gegenwart von Vertretern der Behörden, der Industrie, des Handels und Gewerbes, der Schulen und vieler Interessenter eröffnet. Der Vorsitzende der Ausstellung und des Aquarienvereins, Herr Thümmler, wies in einer Ansprache auf die Bedeutung dieser Ausstellung hin und erläuterte die einzelnen Ausstellungssachen, die allseitig Interesse und Bewunderung fanden. U. a. sind über tausend verschiedene Sorten von Kästen ausgestellt worden. Die Ausstellung bleibt bis 31. August geöffnet. — Das große westfälische Gaukabinett 1930 wird in der Zeit vom 30. August bis 4. September im benachbarten Dennheritz (Schulzenhaus) abgehalten und verspricht ein großes Ereignis im westfälischen Schäßengau zu werden, da die Besucher sehr stark sind, so dass mit ausgesuchten Reisefahrten zu rechnen ist. Von Seiten der einzelnen westfälischen Schäßengesellschaften und von betreuten Gauern sind eine große Anzahl wertvoller Preise gestiftet worden. Die Eröffnung findet am Sonnabend mittag 1 Uhr durch den Gauvorsitzenden statt.

\* Meerane. Den Personenzug beschossen. Der hiesige Kriminalpolizei gelang es, mehrere Schußwaffen zu ermitteln, die Personenzüge und Lokomotiven zwischen Meerane und Görlitz mit Steinen beworfen hatten. Ein 18jähriger Schüler hatte sich Schüsse angesetzt und darf werden lassen und damit Lokomotiven beschossen. Bei dieser Gelegenheit konnten zwei weitere Schüsse erwischt werden, die vor zwei Jahren einen Personenzug mit Steinen beworfen hatten, so dass einzelne Scheiben eines Personenzuges in Trümmer gingen. Die leichtsinnigen Burschen sehen ihrer Bestrafung entgegen.

\* Zwickau. Prächtige Bronzeschüsse (Schmuck u. Waffen). 17 Gegenstände im Gesamtgewicht von 5 Kilogramm fand dieser Tag ein Handwerk aus Sande beim Pfleggen. Sie befinden sich alle in einer großen Urne, die er mit seinem Pfleggen unter der flachen Erde anpfügte. Das kostbare Stück des Bundes ist eine große, tadellos erhaltene reich verzierte Armspange, deren zwei Spiralfächer einen Durchmesser von über 15 Centimeter haben. Einen weiteren Schmuck bilden zwei reich verzierte Dreiecksmesser. Armringe. In der Urne waren außerdem noch sieben Streitkräfte oder Kette mit Schlossklappen und sechs Bronzefächer. Diese damals sehr kostbaren Gegenstände sind in der jüngsten Bronzeschüsse etwa 800 v. Chr., jedenfalls in Kampfzeiten, mit dem Tote in die Erde versenkt worden, um sie vor den Feinden zu schützen.

## Amtliches.

Nachdem auf den Teilbebauungsplan mit Deckung für das Gelände am Zusammenflusse der Stadtteile Niederlößnitz, Neugröba und Neuweida die dazugehörigen Bebauungsvoorschriften ausgebracht worden sind, gelangt dieser Teilbebauungsplan mit Deckung hiermit gemäß § 22 des Allgemeinen Baugesetzes zur öffentlichen Auslegung. Der Teilbebauungsplan umfasst das Gelände, welches im Osten von der Flurkarte zwischen den Stadtteilen Niederlößnitz und Neuweida, im Süden von der Flurkarte mit Baustelle, im Westen von der Riesa-Ederner Eisenbahmlinie (Burkhard 1946 für Weida) und im Norden von der Flurkarte zwischen den Stadtteilen Neugröba und Neuweida begrenzt wird.

Der Teilbebauungsplan liegt an bießiger Ratsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 5, 4 Wochen lang öffentlich aus und kann daselbst von jedermann eingesehen werden.

Etwas Widersprüche gegen den genannten Teilbebauungsplan sind bei deren Verluste innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Auslegung beim unterzeichneten Rate zu erheben.

Riesa, am 26. August 1930.

Der Rat der Stadt Riesa — Baupolizeiamt.

Nachdem auf den Teilbebauungsplan für das Gelände zwischen Betschloßgasse, Baustelle, Lindenstraße und Straße 19a die dazugehörigen Bebauungsvoorschriften ausgebracht worden sind, gelangt dieser Teilbebauungsplan hiermit gemäß § 22 des Allgemeinen Baugesetzes zur öffentlichen Auslegung. Der Teilbebauungsplan umfasst das Gelände zwischen Betschloßgasse, Baustelle, Lindenstraße und der bauplanmäßigen Straße 19a und ist im Teilbebauungsplan mit blaugrauem Farbton umgrenzt.

Der Teilbebauungsplan liegt an bießiger Ratsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 5, 4 Wochen lang öffentlich aus und kann daselbst von jedermann eingesehen werden.

Etwas Widersprüche gegen den genannten Teilbebauungsplan sind bei deren Verluste innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Auslegung beim unterzeichneten Rate zu erheben.

Riesa, am 26. August 1930.

Der Rat der Stadt Riesa — Baupolizeiamt.

Nachdem auf den Teilbebauungsplan für das Siedlungsgelände an der Stadtgärtnerei die dazugehörigen Bebauungsvoorschriften ausgebracht worden sind, gelangt dieser Teilbebauungsplan hiermit gemäß § 22 des Allgemeinen Baugesetzes zur öffentlichen Auslegung. Der Teilbebauungsplan umfasst das Gelände der Stadtgärtnerei am Mergendorfer Weg in einer Tiefe von durchschnittlich 120 m mit Poppinger Straße und ist im Teilbebauungsplan mit blaugrauem Farbton umgrenzt.

Der Teilbebauungsplan liegt an bießiger Ratsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 5, 4 Wochen lang öffentlich aus und kann daselbst von jedermann eingesehen werden.

Etwas Widersprüche gegen den genannten Teilbebauungsplan sind bei deren Verluste innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Auslegung beim unterzeichneten Rate zu erheben.

Riesa, am 26. August 1930.

Der Rat der Stadt Riesa — Baupolizeiamt.

Nachdem auf den Bebauungsplan der Stadt Riesa — Stadtteil Gröba — die dazugehörigen Bebauungsvoorschriften ausgebracht worden sind, gelangt dieser Teilbebauungsplan hiermit gemäß § 22 des Allgemeinen Baugesetzes zur öffentlichen Auslegung. Der Bebauungsplan des Stadtteils Gröba umfasst auf Blatt 1 den südlichen Teil des Hasens, auf Blatt 2 den nördlichen Teil des Hasens gelegenen Flurteil.

Der Bebauungsplan liegt an bießiger Ratsstelle, Zimmer Nr. 6, 4 Wochen lang öffentlich aus und kann daselbst von jedermann eingesehen werden.

Etwas Widersprüche gegen den genannten Bebauungsplan sind bei deren Verluste innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Auslegung beim unterzeichneten Rate zu erheben.

Riesa, am 26. August 1930.

Der Rat der Stadt Riesa — Baupolizeiamt.

Näntgengehilfin oder Näntgenassistentin zur Bedienung eines Diagnostikapparates und zur Erledigung von Büroarbeiten (Aufnahme, Schreibmaschine) für 16. Oktober 1930 für das Städtische Krankenhaus Riesa gesucht. Besoldung nach Gruppe 17 oder 18 der Sächsischen Besoldungs-Ordnung für Gemeindebeamte. Bewerbungen mit Bezeugnissen und Lebenslauf umgehend erbeten an

Rat der Stadt Riesa — Krankenpflegamt.

## Autofahrten zum Lorenzmarkt!

von Gröba (Wagenstandplatz) Ecke Strehlaer Str. — Mühlweg bis Strehla (Schiffchen) pro Person 50,- Fahrtzeit 10 Minuten.

Auto-Vermietung Franz Riedel, Telefon 199.

### Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken hierdurch aufs herzlichste.

Glaubt's, August 1930,

Paul Kühlisch u. Frau Dina geb. Wohnd.

Zwei nimmermehr Hände ruhen!  
Sorgsgelehr vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Henriette verw. Sachse

geb. Wendisch, drängt es uns, allen für die vielen Beweise herzlichste Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenstrauß unsern herzlichen Dank auszusprechen. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“ in Dein süßes Grab nach.

Bab ca. 24. August 1930.

Die lieftauernden Kinder  
nebst Hinterbliebenen.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Riesa und Umgegend.

In Ausführung der Notverordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hat der Rassenvorstand und -Ausschuss den 15. September 1930 eine Anordnung aufgestellt und beschlossen. Die der Verordnung entogenen bestimmten Sachverhalte sind mit deren Inkrafttreten am 28. 7. 1930 in Kraft gesetzt worden. Zur Verhinderung weiterer Nachteile für die Versicherten sind die wesentlich möglichen Mehrleistungen mit Wirkung ab 25. August 1930 befreit worden.

Die folgende Verordnung inwieweit bestehenden Bestimmungen und die nunmehr geltenden Regelungen geben wie wie folgt bekannt:

- Der die für die Versicherungspflicht nach § 165 Abs. 2 maßgebende Verdiensttarife übersteigt, besteht mit dem Tage der Übersteitung aus der Versicherungssicht aus. Tritt die Übersteitung durch rückwirkende Zulage ein, so ist für das Ausfallen der Tag maßgebend, an dem diese Zulage erstmalig gezahlt wird.
- Die Versicherungsberechtigung (freim. Versicherung) (§§ 176, 313) erhält in allen Fällen, wenn das regelmäßige jährliche Gesamtleistung um 8400,— übersteigt. Dies gilt jedoch nicht, wenn der Versicherungsberechtigte seit dem 29. 7. 1925 ununterbrochen freiw. Mitglied gewesen ist.
- Strebt ein Mitglied, so kann der überlebende Ehegatte, wenn er nicht selbst auf Grund eines Rechtsgeiges für den Fall der Krankheit versichert ist, die Mitgliedschaft unter denselben Voraussetzungen und in derselben Weise wie ein Mitglied fortsetzen.
- Weiterversicherungsberechtigte und Weiterverhälter, die nicht im Bereich ihrer bisherigen Heimat wohnen oder ihren Wohnort aus dem Rassenbereich verlegen, seien die Mitgliedschaft bei der allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Wohnortes, wenn eine solche nicht besteht, bei der zuständigen Landeskrankenkasse fort. Die Berechtigung dieser Mitglieder ist ingewissem erfolzt.
- Krankenhilfe wird auf die bisherige Dauer von 26 Wochen gewährt. Das Krankengeld beträgt als Regelzeitung 50 Prozent des Grundlohns und wird vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt. Für Angehörige, die der Versicherte bisher ganz oder überwiegend unterhalten hat und die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben, werden Zuschläge zum Krankengeld gezahlt. Sie betragen: Für den Ehegatten 5 v. H., bis zu weiteren 3 Angehörigen 10 v. H. und für mehr Angehörige 15 v. H. des Grundlohns. Den Nachweis des Familienstandes hat der Versicherte bei der Krankmeldung zu erbringen.
- Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird für diesen Tag Krankengeld nicht gezahlt.
- Für die Krankenhilfe hat der Versicherte einen Krankenchein zu lösen. Die Gebühr dafür beträgt 50 Reichspfennig. Für denjenigen Versicherungsfall ist die Gebühr nur einmal zu entrichten. Die Quittung über erfolgte Bezahlung des Scheines erfolgt durch Aufkleben und Stempelung einer Wertmarke.
- Bei der Abnahme von Arznei, Heil- und Stärkungsmitteln hat der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung den Betrag von 50 Reichspfennig, jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten an die abgebende Stelle (Apotheke, Drogerie, Bandagist, Optiker, Selbstabgabestellen der Kasse usw.) zu zahlen. Entfällt das Verordnungsschall mehr als eine Verordnung, so ist der Betrag nur einmal zu entrichten.
- Wird Krankenhauspflege einem Versicherten gewährt, der bisher Angehörige ganz oder überwiegend unterhalten hat, so wird daneben ein Haushalt für die Angehörigen im Betrage des halben Krankengeldes gezahlt. Versicherten, für die kein Haushalt zu zahlen ist, wird neben der Krankenhauspflege ein Krankengeld (Zuschlag) in Höhe von einem Drittel des geregelten Krankengeldes gewährt. Dies gilt

auch, wenn die Kasse den Versicherten in einem Genesungs-, Erholungs- oder Ruheheim unterbringt.

10. Der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird; dies gilt nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Der Anspruch auf Kranken- und Haushalt ruht ferner, wenn und so weit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgang erhält. Für solche Versicherte wird das Krankengeld nach Bezug des Arbeitsentgangs auf 60 v. H. des Grundlohns erhöht. Zufälle des Arbeitsebers zum Krankengeld gelten auch dann nicht als Arbeitsentgang, wenn sie auf einer Verpflichtung beruhen. Die Versicherten sind verpflichtet, den Weiterbezug von Boden oder Gewerbe der Kasse zu melden, auch die Arbeitgeber werden gebeten, diese Frage auf der Wiederbelebung an zuantworten.

11. Das Sterbegeld für Mitglieder ist auf das 50fache des Grundlohns erhöht worden und wird nach dem Grundlohn bemessen, der ansteht für die Berechnung des Krankengeldes maßgebend gewesen ist; das gilt auch für Weiterversicherte.

12. Die Versicherte, die innerhalb der letzten 6 Monate mindestens 3 Monate auf Grund eines Reichsgeiges für den Fall der Krankheit versichert waren, erhalten Familienkrankenpflege bis zur Dauer von 26 Wochen für

a) den Ehegatten,

b) die unterhaltsberechtigten Kinder bis zum Alter von 16 Jahren, darüber hinaus nur, wenn sie sich in der Schul- oder Berufsausbildung befinden.

Ähnlich, wenn sie sich gewöhnlich im Ausland aufzuhalten und nicht anderweitig einen gleichlichen Anspruch auf Krankenpflege haben.

Gewährt wird drastische Behandlung in gleichem Umfang wie die Versicherte. Für die Lösung eines Familienkrankheitsfalls sind in vorermünter Weise gleichfalls 50 Reichspfennig Gebühr zu zahlen. Bei gleichzeitiger und gleichartiger Erkrankung mehrerer Familienmitglieder beträgt die Gebühr für den einzelnen Krankenstein 25 Reichspfennig. Die Kosten für Kleiner und kleinere Heilmittel trägt die Kasse mit 50 v. H.; der Zuschuß zu den Kosten von Hilfe, Stärkungs- und anderen als kleineren Heilmitteln beträgt ein Drittel, jedoch nicht mehr als 50,-.

Die Gewährung der Krankenhauspflege für Angehörige mit der vorstehend bezeichneten Erweiterung für Kinder erfolgt in bisheriger Weise, ebenso die Gewährung von Sterbegeld für Angehörige.

13. Der Anspruch auf Mehrleistungen der Kasse entsteht erst nach einer Wartezeit von 8 Monaten nach dem Beitritt. Dies gilt nicht für Mitglieder, die binnen der letzten 12 Monate mindestens 8 Monate auf Grund eines Reichsgeiges gegen Krankheit versichert waren.

14. Mit Wirkung ab 1. November 1930 wird der Beitragssatz um 1/4, auf 6 Prozent gesenkt. Zuhören finden z. B. an Rosenkette erhöhtlich.

Welche finanzielle Auswirkungen die Maßnahmen der Notverordnung für die Kasse haben werden, bleibt abzuwarten. Wir wissen, daß den Versicherten große Lasten auferlegt werden, wir bitten jedoch, davon überzeugt zu sein, daß es nicht Wunsch der Kasse ist, die Versicherten zu beladen, sondern, daß die Kasse lediglich ihre gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt. Die Kasse wird bemüht sein, soweit es in ihrer Macht steht, Härten zu vermeiden. Wie bitten aber auch unsere Versicherten der Kasse bei der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen, einmal, um den Beitragssatz auch durchführen zu können und vor allem auch, um nicht den Bestand der Mehrleistungen zu gefährden.

Da mit der Einführung einer vollständig neuen Sorgung in der nächsten Zeit gerechnet wird, soll von Drucklegung des 15. Nachtrages zur Satzung, der an Rosenkette eingesehen werden kann, vorläufig Abstand genommen werden.

Riesa, den 25. August 1930.

Der Rassenvorstand,  
Albert Schäfer, 2. Vor.

Wittwoch  
Schlachtfest.  
Freitag 1/4 Uhr  
Wittwoch,  
Vaterfr. handl. Woch  
Galleriehalle  
und Gaststätte.  
M. Gumm. Goethestr. 55

Reinbiebschlachtfest  
— Mittwoch —  
Mittwoch Wittwoch  
Schlachtfest.

J. Mohberg, Telef. 129.

**H. Seefisch**

frisch auf Eis.

Groß Schäfer Markt.

**P. Williams**

**Christ-Birnen**

u. Rüttelsbirnen, jetzt beliebt  
Seit zum Einlegen, vert.

**J. Siedert, Östhdgl.**

Telefon 145.

Gärtner Gelegenheitslauf

**Eine 3tlg. Reformküche**

mit Aufschlitz für nur netto 380.— sofort zu verk.

**Jentsch, Dresden-N.**

Hauptstraße 8, 1. Etg.

**Rundfunk-**  
**Apparate**

1. **Reichsschule-Gerät**  
Telefunken

1. **Satellit-Gerät**

Mendo

Lautsprecher

verkauft billig

**Max Arnold**

Goethestr. 65.

**Schneewitt-**

Seifenpulver

durch bei seiner

**Großen Wäsche**

fehlen.

1. großes Paket nur 45,-.

Eine zweischildige

**Bettstelle**

mit 2 Matratzen u. Stell.

Auslage billigt an verk.

Röderstr. 12, 2. Et.

**Opelwagen**

3/16 PS, 2-türig, geschlossen,

preiswert zu verkaufen.

zu erft. im Tagebl. Riesa.

Für

**Schlacht-**

pferde

sahle fests

hoher Preis.

**Oskar Stein**

Röderblücher, Telef. 266.

Sucht per 1. Oktober 1930

auf mein 1918 erbautes

Grundst., eine 1. Etage, v.

12500 Mark.

Wert d. Grundst. 27000 M.



Minister Am Dehnhoff †.

Der frühere preußische Justizminister Dr. Hugo Am Dehnhoff ist am 24. August im Alter von 75 Jahren in Düsseldorf gestorben. Justizminister a. D. Am Dehnhoff gehörte dem Zentrum an. Er wurde nach dem Zusammenschluss der preußischen Landesversammlung im Jahre 1919 zum Justizminister ernannt. Der Verstorbene wurde am 11. August 1865 in Bonnheim im Kreise Bonn geboren. Nachdem er im März 1927 sein Amt als preußischer Justizminister niedergelegt hatte, lebte er in Düsseldorf.

## Politische Tagesübersicht.

Britische Truppen aus Persien zurückgezogen. Nach einer Neuermeldung aus Persien sind die britischen Truppen aus der Stadt nunmehr wieder zurückgezogen worden.

Kommunistische Zeitung der Polizei in Ingolstadt. Das bayerische Ministerium des Innern hat sich nach eingehender Prüfung der Polizeiverhältnisse in Ingolstadt veranlaßt gefehlt, bis auf weiteres die Handhabung des gesamten Sicherheits- und Ordnungsdienstes dem dortigen Stadtkommissar zu übertragen. Damit ist die Gemeindeverwaltung von der Leitung der Polizei ausgeschaltet.

Unabhängige Demokraten wählen SPD. Die Unabhängige Demokratische Vereinigung, die von Professor Ludwig Ondde aus den Demokraten gebildet wurde, die den Übergang in die Staatspartei nicht mitmachten wollten, hielt in Berlin ihre erste Führertagung ab. Die Auftretlung eigener Listen für die kommende Reichstagswahl wurde einstimmig abgelehnt. Es kam zum Ausdruck, daß eine Wahl der Zentrumspartei und der Deutschen Staatspartei für die unabhängigen Demokraten nicht in Frage käme, daß vielmehr die überwiegende Mehrheit des linken Flügels der früheren demokratischen Partei der Sozialdemokratie ihre Stimme geben würde.

Die Spionageangelegenheit Horvath. Aus Budapest wird gemeldet: Wie sich nunmehr herausstellt, sind die Verdächtigungen über die Spionageaktivität des Majors Anton Horvath als übertrieben zu bezeichnen. Vor allem ist die in Zusammenhang mit dieser Angelegenheit genannte Frau keine Humanin, sondern eine entfernte Verwandte von Horvath mit Namen Ella Grünbaum. Es stellt sich auch heraus, daß die Grünbaum nicht für irgendeine auswärtige Spionageorganisation tätig war. Anton Horvath wollte vielmehr durch seine Verbindungen mit Ausländern anknüpfen. Sicher ist, daß Horvath nur Anstalten zur Durchführung der Spionage getroffen hat. Die Aufschlußbehörde war auf der Hut und vereitelt die Durchführung der Spionage.

Berliner Metallindustrie beim Reichsarbeitsminister. Gestern fand im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung mit Vertretern der Arbeitgeber der Berliner Metallindustrie statt, die eine Klarstellung darüber wünschten, ob mit dem Erlass des Reichsarbeitsministers vom 20. 7. d. J. Berliner Firmen der Vorwurf unsozialen Verhaltens gemacht werden sollte. Der Minister verneinte diese Frage und erklärte, er habe den Belastungsbericht mitgeteilt, daß seitens des Reichsarbeitsministeriums der Vergebung von Aufräumen an Firmen der Berliner Metallindustrie nichts im Wege steht.

Wahlkampfzielden zwischen Volkspartei und Konervative in Baden. Die Deutsche Volkspartei, Landesverband Baden, hat dem Angebot der Konervative Volkspartei Baden, für die Zeit des Wahlkampfes Wahlkampfzielden zwischen den beiden Parteien zu gewähren, zugestimmt und darüber hinaus diese Anregung an die mit ihr in Bünderverbindung stehende Staatspartei das Eruchen weitergeleitet, sich dem anzuschließen.

## Bekanntgabe internationaler Abkommen Deutschlands durch das Völkerbundessetkretariat.

Genf. Das Sekretariat des Völkerbundes machte gestern von 6 internationalen Abkommen Mitteilung, die Deutschland dem Völkerbund zur Registrierung und Veröffentlichung angeleitet hat. Darunter befinden sich das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen vom 23. Juni 1920, das Wiesbadener Annuitätsabkommen mit Belgien und Frankreich vom 24. Januar 1930 und das deutsch-französische Liquidationsabkommen vom 31. Dezember 1929.

## 10. internationaler Kongress für Strafrecht- und Gefängniswesen.

Prag, 26. August. Im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses wurde gestern vormittag in Anwesenheit von vier tschechischen Ministern, Vertretern der Behörden und zahlreichen Abgeordneten, sowie Ehrengästen der 10. internationale Kongress für Strafrecht- und Gefängniswesen eröffnet. Auf dem Kongress sind 84 europäische und überseeische Staaten mit 800 Teilnehmern vertreten, dagegen auch die internationale Kommission für Strafrecht- und Gefängniswesen.

Prag. Zu Vizepräsidenten des 10. Internationalen Kongresses für Strafrecht und Gefängniswesen wurden u. a. der ehemalige deutsche Oberrechtsanwalt Dr. Obermayer und Jean Roux, Universitätsprofessor aus Straßburg, gewählt. Die Arbeiten des Kongresses werden je nach dem Fachgebiet in vier Sektionen behandelt. Zum Vorsitzenden der 1. Sektion wurde Reichsgerichtspräsident Dr. Gumke-Leipzig gewählt.

## Ernährungsminister Schiele sammelt das Landvolk.

Wien. Auf einer großen Landvolksversammlung im Magdeburger Konzerthaus hielt Reichsernährungsminister Dr. Schiele eine grobangelegte Programmrede, in der er u. a. aufführte:

Die Sprengung des Reichstages in dem heiligen Zeitpunkt war unverantwortlich. Kein ernst und ruhig denkender Mensch hat es verstanden, daß radikale Gruppen auf der Rechten mit dem Marxismus im Bunde gerade jetzt, wo es der Sozialdemokratie gedenkt war, zur Reichstagsauflösung getrieben haben.

Ein unstrukturiertes System hat bisher eine Stabilität der Staatsführung unmöglich gemacht. Was uns notiert, ist aber gerade eine starke und dauerhafte Staatsführung. Parlamentarische Zweckmäßigkeit und Wahlrechtlichkeit dürfen nicht mehr ausschlaggebend sein. Wir brauchen eine aus dem Herzen des Volkes geborene wahre Hindenburg-Front als Grundlage für die Politik des Aufbaues im Innern und der nationalen Freiheit.

Die Agrarnot ist nur der Schlimmste und Vorbot für eine allgemeine schwere Wirtschaftskrise gewesen. Die Wirtschaftskrise ist zwar eine internationale Erscheinung. Er trifft aber das durch Tributlasten geschwächte Deutschland am schwersten. Von dem Niedergang der Wirtschaft, von dem Anschwellen des sozialen Blends konnten naturgemäß die Finanzlage des Reichs, der Länder und Gemeinden nicht unberührt bleiben. Die unmittelbare Gefahr des vollen Zusammenbruchs weiterer Teile der Wirtschaft droht den Staat zu finanzieller Hilflosigkeit, wie die z. B. bei der Osthilfe der Fall ist. Damit sind auch die Grenzen der Ausgabenentlastung gegeben. Aus dieser allgemeinen Wirtschafts-, Sozial- und Finanzkrise muß sich

auf die Dauer eine Erfüllungskrise entwickeln. Die Entwicklung der letzten Zeit rechtfertigt daher unsere ablehnende Haltung gegenüber dem Young-Plan.

Wir stehen in diesem Wahlkampf vor der Frage, ob wir selbst die Verantwortung für das Rettungswerk an der Landwirtschaft und dem Osten übernehmen oder ob wir es den sozialistischen Einflüssen preisgeben wollen. Wir stehen weiter vor der Frage, von welchem Geist nicht mehr ausschlagende Staats- und Finanzreform in Reich, Ländern und Gemeinden getrieben werden soll. Mit der Parole „Nied oder nichts“, darf man sich nicht um die ernste Verantwortung herumdrücken. Der Marxismus mit uns als eine unmittelbare Gefahr für das Staatsleben ansieht, der darf sich nicht vertagen. Deshalb ist unsere Parole: Herau an die Verantwortung. — Es geht darum, ob die staatsbewußten Kräfte stark genug sind für eine wahre Hindenburg-Front oder ob es der Sozialdemokratie abermals in ungemäßigtem Bündnis mit mißgeleiteten Gruppen der Rechten gelingen soll, eine Mehrheitsbildung der positiven Kräfte zu verhindern. Politik ist Machtanwendung. Bleiben wir nicht auf halbem Wege stehen. Um das deutsche Landvolk geschlossen auf diesem Wege der Rettung durch aktive verantwortungsbewußte Mitarbeit führen zu können, haben wir schweren Herzens die Trennung von der Deutschen Nationalen Volkspartei vollzogen. Mit solchem Geist erfüllt, sammelt sich das deutsche Landvolk heute in dem schweren Wahlkampf, der sein Geist bestimmt. Es sammelt sich nicht um egoistischen Klassekampf zu treiben, sondern um geläutert und in sich gestärkt, das grüne Herz einer neuen großen Rechten zu schaffen. Kein Staat kann seine nationale Existenz schaffen, der nicht im freien Grund und Boden einer gesunden Landwirtschaft wächst.

## Zur Wahlbewegung.

### Dr. Curtius im Roncalli

Roncalli, 26. August.

Reichsaufsehnenminister Dr. Curtius, der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei Badens, sprach gestern abend im Kongssaal und führte u. a. aus: Das Reich ist in Not, wirtschaftlich und politisch. Das Rettungswerk der Reichsregierung ist von Hugenberg und Hitler, den Sozialdemokraten und Kommunisten verhindert worden. Die Reichsregierung ist entschlossen, es trotzdem durchzuführen. Sie appelliert an das Volk und ruft alle auf, die gegen Radikalismus und Phantasterei ohne neuen Umturm und außenpolitische Abenteuer durch befonnene Führung den abermals notwendigen Neubau des Reiches, die Wiedergewinnung seiner vollen Freiheit unterstützen wollen. Das Defizit muß gedeckt, der Haushalt ausgleichen werden. Reich, Wirtschaft und Volk hängen von der Ordnung der Reichsfinanzen ab. Die Reichsregierung muß daher noch einmal zu neuen Opfern an Steuern und Auflagen greifen. Sie ging aber Zug um Zug um energische Sparmaßnahmen im Reich durch starke Kurzung des Staats, an Sanierung und Reform der großen öffentlichen Verwaltungen, insbesondere der sozialen Gesetzgebung und an die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Sie bot gleichzeitig der Wirtschaft weitreichende Hilfe. Der Gedanke der Sammlung wird hinfür nicht wieder zurückdrängen sein. Die Not von Reich und Volk ist groß. Dennoch ist kein Anlaß zur Verzweiflung. Der feste Willen zur Rettung ist am Werk. Für die Überwindung der wirtschaftlichen Krise steht ein in der ersten Wiederbauphase gestärkter und erweiterter Wirtschaftsapparat zur Verfügung. In den großen nationalen Fragen unterstellt die überwältigende Mehrheit des Volkes eine zielbewußte nationale Befreiungspolitik, die in organischer Fortentwicklung der bisherigen Methoden zugleich der Verbündungsgesellschaft dient. Alles das bietet Gewähr für die Möglichkeit, auch die gegenwärtige Krise in Wirtschaft und Reich zu überwinden.

### Dr. Wirth in Bamberg

Bamberg (Schles.). 26. August.

Gestern abend sprach Reichsinnenminister Dr. Wirth in einer Zentrumsversammlung. In Anbetracht der blutigen Zusammenstöße am Freitag war Görlitzer Schuhpolizei nach Bamberg beordert worden, die aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Dr. Wirth verurteilte diese Zwischenfälle auf das Schärfste und teilte weiter mit, daß er gegen die Urheber eines Flugblattes der Nationalsozialisten in Hirschberg, worin behauptet wird, er hätte eine verbrecherische Rolle als Reichsinnenminister gespielt, gerichtlich vorgehen werde. Seine weiteren Ausführungen beweisen sich im Rahmen seiner früheren Wahlreden.

### Keine Einheitsliste in Braunschweig

Braunschweig, 26. August.

Wie der „Vormärz“ aus Braunschweig meldet, ist die für die Landtagswahl angekündigte bürgerliche Einheitsliste von der Deutschen Staatspartei bis zu den Deutschen Nationalen im leichten Augenblick gefeiert. Es haben Listen eingereicht: Die Staatspartei, die Volksrechtspartei, die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Ferner wurde eine Liste „Nationale Mitte“ und eine „Einheitsliste“ eingereicht. An dieser Liste sind Deutschnationale, die Christlich-nationale Bauernpartei, der Stahlhelm und das Zentrum offiziell beteiligt.

### Aus der Radikalen Bauernpartei

Dresden. Wie die Pressestelle der Radikalen Bauernpartei, Freistaat Sachsen, mitteilt, hat der ehemalige Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer und Bürgermeister Leibholz-Lettau den Vorsitz des Landesverbandes Freistaat Sachsen der Radikalen Bauernpartei übernommen.

Die sozialdemokratischen Kandidaten für Offenbach Dresden. Der Ostschlafentag der SPD stellte für den Wahlkreis Dresden-Bautzen folgende Kandidaten auf: Dr. Fleischer, Toni Sender, Dobbert-Meissen, Krähn-Berlin, Schirmer-Kreis, Dr. Arzt-Dresden und Frau Dr. Stegmann-Dresden.

### Reichswohlwirtschaftsplan der Deutschen Volkspartei.

Der von dem Parteivorsitzenden, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, geführte Reichswohlwirtschaftsplan der Deutschen Volkspartei weist Namen von geistigem Rang und Rang, namhafte Vertreter fast aller Volkschichten und Berufe auf. Der Name des ehrwürdigen Seniors der Deutschen Volkspartei, Prof. Dr. Dahl wie der des Generaloberst von Seede, ist ja bekannt, daß es nicht erforderlich ist, noch ein Wort der Erklärung zu sagen. Frau Oberstudienrätin Dr. May und Frau Dr. Hartwig-Bünger sind bekannt als Vertreterinnen geistig führenden und praktisch tätigen Frauenstums. Nicht weniger als vier Vertreter der jüngeren Generation: Glaz, Heuerbaum, Meyer zu Belm und Dr. Schnell stehen an sicherer Stelle. Die Wirtschaft ist u. a. vertreten durch den Bergmann Winnfeld, den Angestelltenführer Glaz, den Gewerkschaftsführer Streiter, den Drechslerobermeister Heuerbaum, den praktischen Landwirt Hofsleger Meyer zu Belm, den bekannten Mittelschlüssel Senator Beybien und die Direktoren Dr. von Staub und Köngeter, also in einer Mischung, die alle Kreise unserer so mannigfaltig organisierten und differenzierten Wirtschaft zur Gelung kommen läßt. Für die freien Berufe kandidieren an sicherer Stelle Dr. med. Schnell und Geh. Justizrat Dr. Bapf. Die Beamtenchaft findet den Namen ihres bekannten Vertreters Morath wieder, während gleichzeitig in Thüringen Eisenbahnoberlehrer Fahrtenholz an aussichtsreicher Stelle aufgestellt ist. Wissenschaft und Lehre werden durch den berühmten Universitätsprofessor Dr. Dr. Dahl und Frau Oberstudienrätin Dr. May würdig vertreten.

Bei der Beurteilung der Liste ist weiter zu berücksichtigen, daß nicht weniger als 6 Kandidaten aus der ersten Gruppe in ihren Wahlkreisen an sicherer, zum mindesten ausstecherischer Stelle stehen. Dafür steht schon fest, daß Generaloberst von Seede, Bergmann Winnfeld und Landwirt Meyer zu Belm in ihrem Wahlkreis gewählt werden. Ebenso werden Drechslerobermeister Heuerbaum, Senator Beybien und Justizrat Dr. Bapf dort annehmen. Dadurch rücken die anderen Namen um ebensoviiele Stellen nach vorne.

### Aufruf des Landesbürgerrats Sachsen an das Bürgertum!

Zu seinem größten Leidwesen hat das deutsche Bürgertum im Sommer beobachten müssen, daß durch die Unmöglichkeit der eigenen bürgerlichen Parteien untereinander eine Reichstagsauslösung in dieser schweren Zeit verhindert worden ist.

Wirtschaft, Bürgertum und Staatsicherheit sind wieder in größte Gefahr geraten! Die Verstimmung der Bürgerschaft wird noch gesteigert, weil der versuchte größere Zusammenfluß der bürgerlichen Parteien, der die Schnittstelle weiterer Kreise des Bürgertums bildet, nicht aufzutandekommen ist. Infolgedessen wird bei der Reichstagswahl wieder eine größere Anzahl bürgerlicher Parteien auf dem Kampftheile erscheinen, und eine jede wird für ihre Sonderliste zu werben suchen.

Um des Vaterlandes, um des deutschen Gedankens,

willen hat jeder deutsche Bürger die Pflicht, am 14. September einer der bürgerlichen Parteien zu wählen und jeden Wahlkämpfen an die Urne zu holen.

Wer etwa aus Abneigung gegen bürgerliche Splitterparteien oder parteidpolitischer Eigenbrüderlichkeit am Wahltag zu Hause bleibt, verkennt den Ernst der Sache und arbeitet den marxistischen Parteien in die Hand. Im Interesse seines Volkes, seiner Wirtschaft und seiner Kultur muß über eine Stärkung der marxistischen Parteien unter allen Umständen vermieden werden.

Deshalb ist es die unabdingbare Pflicht eines jeden Bürgers, zu wählen und die Stimme einer bürgerlichen Partei zu geben.

Wahlentaltung bedeutet Unterstüzung der marxistischen Parteien! Das kann kein Bürger wollen!

Deshalb muss er wählen! Pflichterfüllung bis aufs Äußerste, deshalb zur Wahl! Vormärz, ihr Bürger!

Bei dem lebensstarken, verantwortungsbewußten deutschen Bürgertum liegt die Zukunft des Vaterlandes!

### Konservative und Außenpolitik.

Die Stellungnahme des Ministers Trebitzans zu einzelnen akuten Fragen der Außenpolitik, die in diesen Tagen viel Aufsehen erregt hatten und in vielen Kreisen der

Deutschen Rechten als bestreitende Tat erkannt wurden, rückt die Frage nach der außenpolitischen Einstellung der neuen konservativen Volkspartei in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Wir haben uns deshalb an Herrn Dr. Rabenauer gewandt, der sich unserem Vertreter gegenüber zu dieser Frage wie folgt äußert:

"Das oberste Ziel deutscher Außenpolitik ist die Freiheit. Sie ist mit der Rheinlandeumung nicht erreicht. Noch ist das Saargebiet unfrei und muss weitere fünf Jahre auf eine von den Franzosen längst als ausdrücklich abgestimmte Abstimmung warten. Doch besteht die unfehlbare Grenze gegen Polen, welche den gesamten Osten zum Untergang verurteilt, das Land entvölkert und reif für einen neuen Einbruch macht. Noch ist und jede Rüstung verboten, während ringsum alle Staaten in Waffen starren. Noch ist uns der Zusammenschluss mit Österreich verwehrt. Durch Zwang und Erpressung sind wir verpflichtet, eine ungeheure Tributlast zu zahlen, die noch der Meinung jedes vernünftigen Menschen von Deutschland auf die Dauer einfach nicht aufzubringen ist. Dies ist alles einschließlich seiner innerpolitischen Wirungen die Folge des Verfaillierter Vertrages. Deshalb ist die vornehmste Aufgabe deutscher Außenpolitik: die Revision des Vertrages von Versailles."

Deutschlands Lage und die gegenwärtige Situation Europas geben uns die Mittel dazu in die Hand. Deutschland ist durch seine Mittellage Hauptabnehmer und Hauptproduzent für fast alle europäischen Staaten, besonders aber für die Staaten des europäischen Südens (Nachfolgestaaten des österreichisch-ungarischen Monarchie). Durch den Anschluss Österreichs oder durch eine enge Union mit den Nachfolgestaaten würden wir auf dem Wege über eine selbstbewusst geleitete Handelspolitik diesen mittel-europäischen Raum, der stark mit deutschen Volks- und Kulturelementen durchsetzt ist, immer enger mit dem deutschen Reich verknüpfen können. Damit könnten wir dem französischen Hegemonialismus in Europa etwas Entscheidendes entgegenstellen. Außerdem sind alle Gegner der absoluten französischen Vorherrschaft auf dem Kontinent unsere natürlichen Bundesgenossen. Diese anzugeleben, sie nach ihrer Überlegenheit und Stärke richtig einzusehen, ist Aufgabe der deutschen Außenpolitik."

## Deutsche Staatspartei und Sozialdemokratie.

Eine Rede Koch-Wesers.

11. August. Der Gründer der Deutschen Staatspartei, Koch-Weser, entwickelte gestern abend vor einem großen Zuhörerkreise das Programm der neuen Partei und kam hierbei auch auf das Verhalten der Staatspartei zur Sozialdemokratie zu sprechen. Er führte dazu u. a. aus: Wenn die Sozialdemokratie den Wahlkampf mit dem Vorwurf des Verfassungsbruchs betreite, so sollte sie damit vorstelliger sein. Es kommt vielleicht wieder eine Zeit, wo wir, wie im Kampf-Putsch, wieder einmal Schulter an Schulter mit ihr stehen. Eine Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen kann die parlamentarische Situation nur verschlechtern. Der Sozialdemokratie kann nichts Unangenehmeres passieren, als mit den Nationalsozialisten und Kommunisten die Mehrheit zu erlangen und radikale Anträge anzunehmen zu müssen. Sie ist auf ein Zusammengehen mit der Mitte angewiesen. Trotzdem lehnen wir es ab, den Wahlkampf unter der Devise "Befreiung von roten Ketten" zu führen. Die Mitte soll sich stark machen, um sich nach rechts und links durchdringen zu können. Das ist die Hauptsache und der Anfang zur Gründung der Deutschen Staatspartei. Reichsreform und Handelsvertragspolitik sind auf die Dauer nur zu machen, wenn sich die Mitte alle Koalitionsmöglichkeiten vorbedacht. Die Sozialdemokratie gehört zu den staatsbejahenden Parteien. Die Gruppe um Hugenberg und Hitler und die Kommunisten gehören nicht dazu. Eine kraftvolle Hand gegenüber den terroristischen Akten der Nazis ist notwendig. Das innere Band, das uns zusammenhält, ist der Staatsgedanke. Wir sehen in dem Staat die erhabene Autorität, die uns unsere staatsbürgерlichen Rechte und Pflichten aufweist. Unsere deutsche Jugend glaubt an den Staat. Sie geht hinein in die aktive Politik. Das Volk will den Staat hinter den Parteien sehen. Volk und Staat müssen eins werden.

## Schlagerei in einer Wahlversammlung

Halle, 26. August.

Die Staatspartei hatte gestern abend eine Versammlung in das Stadtschänkenhaus einberufen, in der Maßnahmen sprechen sollte. Die Versammlung musste vorzeitig abgebrochen werden, da Angehörige gegnerischer Organisationen, insbesondere Nationalsozialisten, in großer Zahl vertreten waren und den Redner durch Zwischenrufe hinderten, seine Ausführungen fortzuführen. Die Versammlung wurde darauf geschlossen. Es entwickelte sich nun eine Schlagerei mit Stühlen und Türen, bei der es eine Anzahl Verletzte gab. Die Polizei räumte den Saal und nahm sechs Personen fest.

## Keine Einigung im Ruhrbergbau

Essen, 26. August.

Um den gestern begonnenen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden über den Bohnabbau, der eine Preiserhöhung der Ruhrkohle ermöglichen soll, forderte und begründete der Zechenverband eine zehnprozentige Lohnsenkung. Die Gewerkschaften lehnten die Forderung ab und forderten demgegenüber eine Lohn erhöhung von 50 Pfennig auf den tariflichen Schichtlohn. Eine Einigung zwischen den Parteien war nicht zu erzielen. Der Schlichter eröffnete deshalb die vorgeschriebenen Eingangsverhandlungen. Mit Rücksicht darauf, daß beide Parteien noch weiteres statistisches Material vorbereiten wollen, wird der Schlichter zur Fortsetzung der Verhandlungen auf den 4. September vormittags eingeladen.

## Der Streit bei der Romag geht weiter.

Nachdem am Donnerstag vergangener Woche unter dem Vorwurf des Oberbürgermeister Lehmann Verhandlungen zwischen der Leitung der Vogtländischen Maschinenfabrik L.G. und den Gewerkschafts- und Belegschaftsvertretern über die Beilegung des Arbeitskonflikts bei der Romag bei gegenseitigem Einigkommen eine Verständigung auf mittlerer Linie geführt hatten, hielt am Montag die Belegschaft eine Betriebsversammlung ab. Die Abstimmung ergab, daß der am Donnerstag gemachte Vorschlag mit Dreiviertel-Mehrheit abgelehnt wurde, so daß der nun schon seit dem 2. Juli andauernde Streik weitergeführt wird.

## Regierungswchsel in Polen.



Mit dem gesamten Kabinett zurückgetreten ist Ministerpräsident Skarzyński mit der Begründung, daß er künftig keine ganze Kraft dem Regierungsbloc widmen wolle.

## Die neue polnische Regierung.

Warschau. Der polnische Staatspräsident hat Marszałek Piłsudski zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister ernannt. Ferner ernannte er auf Vorschlag Piłsudskis folgende Minister:

Gesamtvertretender Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille: Oberst Beck;  
Innenminister: General Gałakiewicz;  
Außenminister: Szalecki;  
Justizminister: Gar;   
Kultus- und Unterrichtsminister: Gaerwindt;   
Landwirtschaftsminister: Janta-Polskiński;   
Industrie- und Handelsminister: Miatłowski;   
Minister für öffentliche Arbeiten: Matusiewicz;   
Arbeitsminister: Przytor;   
Minister für Agrarreform: Stanislaw;   
Minister für Post und Telegraph: Bömer.

Die Leitung des Finanzministeriums wurde dem früheren Finanzminister Matuszewski übertragen.

## Polnische Kasernenbauten in Oberschlesien

Kattowitz, 26. August.

Die Invalidenversicherungsabteilung der Landesversicherungsanstalt in Königshütte hat auf einen Antrag der Wojewodschaft sieben Millionen Złoty zum Bau einer Siedlung in Königshütte und in Kattowitz sowie zu einem Kasernenanbau in Bielitz bewilligt. Wie aus Gewerkschaftsbriefen verlautet, werden die polnischen und auch die deutschen Gewerkschaften gegen diese Bewilligung Protest erheben.

## Die „grüne Front“ in Borsigau.

Die am 28. August in Warschau beginnende Agrarkonferenz, an der neuw. südosteuropäische und baltische Länder teilnehmen, verdient großflächige Beachtung gerade in Deutschland, dessen Landwirtschaft aufs härteste an den immer deutlicher hervortretenden Gemeindewirtschaften der öst. und südosteuropäischen Agrarkanäte interessiert ist. Das Ziel der Bemühungen ist ein Brotblock, eine „grüne Front“, deren Gegner sowohl Sowjetrußland, als auch die westeuropäische Industrieländer sein oder werden können. Der Ministerialdirektor im polnischen Landwirtschaftsministerium, Dr. Röse, gab dieser Tage einige wichtige Aufschlüsse über den Sinn der Konferenz. Da die an der Konferenz beteiligten Länder seien durch die Wirtschaftskrisis erheblich härter in Mitleidenschaft gezogen, als Westeuropa. Die Folgen des Krieges und der Gebietsentwertung hätten Körper auf ihnen gelastet und sie empfanden nicht nur die Zoll- und Handelspolitik der Einflußländer, sondern auch den gegenseitigen Wettbewerb auf den Märkten anderer Staaten intensiver. Die Warschauer Agrarkonferenz solle daher den gegenseitigen Wettbewerb ausschalten und einen Interessenskutzen herstellen. Es werde sich zeigen, inwieweit der Freihandel mit industriellen Erzeugnissen für die Handelsbilanz der beteiligten Länder vorteilhaft oder schädlich sei und ob es nicht angebracht sei, für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zweckmäßige Vereinbarungen zu treffen. Die ins Auge gefassten Maßnahmen hätten eine leistungsfähige Agrarpolitik aller beteiligten Staaten zur Voraussetzung und würden wahrscheinlich regelmäßige Besprechungen der zuständigen Handelsminister nötig machen.

## Interessante Besuche mit Giftgasen.

Kaiserslautern. Im Rahmen des 8. Bayrischen Sanitätskolonntages wurde eine große Gasübung vorgenommen, die von Dr. Böckeler (Hamburg) und Götter (Berlin) geleitet und von der Feuerwehr und der Sanitätskolonne Kaiserslautern durchgeführt wurde. Unter Verwendung aller Arten von Gasmasken und Wiederbelebungsgeräten wurde mit Hilfe farbiger Nebel die Wirkung der Industriegase und der gefürchteten Gase der Kampfgruppe verdeutlicht. Die Übung sollte einen feindlichen Fliegerabfall auf eine deutsche Stadt darstellen, wobei diese mit Gasbomben belastet wird. Zur Anwendung kamen Kohlenstoffdioxid, Phosgen und die verschiedenen Gruppennebel: Blaukreuz, Gelbkreuz und Grünkreuz. Wie Direktor Roque (Kaiserslautern) erläutert ausführte, diente diese in Deutschland zum ersten Male gezielte Übung dazu, den Schutz gegen alle Giftgase zu studieren. Die Vorführung, die über drei Stunden in Anspruch nahm, wurde von einer riesigen Zuschauermenge mit Aufmerksamkeit verfolgt. Sie fanden ihren Abschluß durch einen wirklichen Gasangriff, bei dem Neigas zu Öl genommen wurde.

## Fünzig Personen an Fleischvergilzung erkrankt

Wanne-Eickel, 26. August.

Im Stadtteil Eickel sind etwa 50 Personen nach dem Genuss von Hackfleisch erkrankt. Auch unter dem Personal des evangelischen Krankenhauses sind einige Erkrankungen vorgekommen. Seitens der Behörden ist der in Frage kommende Fleischhersteller aufzufinden worden.

## von Gronau in Halifax gelandet.

New York, 25. August. Der Ocean liner von Gronau ist um 10 Uhr 25 (MEZ) in Halifax gelandet.

Von Gronau ging nach New York.

Am 26. August. Von Gronau teilte telefonisch mit, er gedenkt heute um 7 Uhr vormittags in Halifax abzulegen, dann am Battaw-Vorh. zu landen und später nach dem Hafenbahnhof Northhead weiter zu fahren.

## Amerikas Begeisterung über den King George.

Washington, 26. August.

Die Ankunft des deutschen Fliegers von Gronau in Neuschottland rief bei den militärischen und zivilen Luftfahrtbehörden der Washingtoner Regierung große Begeisterung hervor. Es herrschte ehrliche Freude über den erfolgreichen Verlauf. Selbstverständlich wird, wie im Staatsparlament erklärt wurde, angesichts dieser hervorragenden Leistung, die gerade wegen des Gehens jeder Voranmeldung desto größeren Eindruck macht, die Regierung nicht auf dem formellen Antrag auf Einführungserlaubnis bestehen, sondern die deutschen Flieger, falls sie nach den Vereinigten Staaten kommen sollten, herzlich willkommen heißen und in jeder Weise unterstützen.

## Sturmischer Empfang.

New York. Dem Flieger von Gronau und seinem Begleiter wurden bei der Ankunft in Halifax ein stürmischer Empfang bereitet. Auch der lebte Teil des Fluges nach Halifax war mit Schwierigkeiten verbunden. Bald nachdem die Flieger von Marie Island aufgekommen waren, machten sie infolge dichten Nebels bei Scumecum niedergehen. Ein Mitglied des Aeroclubs von Halifax flog darauf nach Scumecum und zeigte den Fliegern den Weg nach Halifax.

## Heimkehr des „Graf Zeppelin“

von seiner Ostpreußensafari.

Friedrichshafen. „Graf Zeppelin“ ist am Montag von seiner Ostpreußensafari nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Das Schiff soll noch eine Schleife über der Stadt und landete um 18.35 Uhr glatt auf dem Werftgelände.

## Die erste Etappe des Italien-Rundfluges zurückerlegt.

Rom. Die Teilnehmer am Italien-Rundflug haben die erste Etappe Rom-Milano zurückgelegt. Der Deutsche Luker, der als Erster gestartet war, erreichte als Erster Rom. Zu Rom landete als Erster der italienische Oberst Gatti. Luker kam als 6. und Rom als 7. an. Stein landete etwas später. Der Flug wird am Mittwoch fortgesetzt.

## Lebhafte Sitzung des internationalen Studentenbundes

Brüssel. Der Kongress des Internationalen Studentenbundes hat in seiner letzten Sitzung die Aufnahme des kroatischen Universitätsverbandes und des jugoslawischen Studentenvereins endgültig abgelehnt und das Beitreten des nationalen Vereinigung der Südslawischen Studenten amtlich anerkannt, die allein berechtigt ist, die Studenten Südlawiens bei dem Bund zu vertreten. Der Kongress billigte stimmungsvoll die Galtung des Vollzugsabschlusses und der ersten Kommission in der deutschen Frage, wie sie von der deutschen Studentenschaft gestellt worden war und billigte grundsätzlich die Bildung eines internationalen Verbandes der Jurastudenten im Rahmen des Bundes.

## Paul Wagner gestorben.

Darmstadt. Geheimer Hofrat Dr. phil. Dr. Ing. o. h. Dr. agr. o. h. Paul Wagner ist gestern früh hier im 88. Lebensjahr gestorben. Der Verehrte kam am 1. Oktober 1872 aus dem Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Kontrollamt Darmstadt, das er länger als 50 Jahre bis zum 1. Oct. 1923 leitete. Durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung hat Wagner die Lehren Viebigs weiter ausgebaut und sich um die Entwicklung der Kunstdüngemittelindustrie Deutschlands und der Welt die höchsten Verdienste erworben. Er war Mitglied einer Reihe wissenschaftlicher Akademien des In- und Auslandes. Als er am 7. März 1923 seinen 80. Geburtstag feierte, wurde ihm der Adlerorden des Deutschen Reiches verliehen.

## Oberleutnant Elschnier beim Rettungswerk ertrunken

Hamburg, 26. August.

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Bendig war gestern im Westerländer Nordbad zu weit hinausgeschwommen und dabei in Lebensgefahr geraten. Der Oberleutnant a. D. Elschnier, der langjährige Leiter der Technischen Rettungsstation in Berlin, der dem Rechtsanwalt zu Hilfe eilte, wurde bei dem Rettungsversuch selbst von den Wellen in die See getrieben und ertrank. Rechtsanwalt Bendig konnte von dem Schiffer Arthur Hansen geborgen werden. Auch ein dritter Schiffer, der sich an der Rettungsaktion beteiligt hatte, und ebenfalls in Gefahr geraten war, konnte in Sicherheit gebracht werden.

## Sprengstoffattentat auf einen Hamburger Kaufmann

Croydon (Bez. Hamburg), 26. August.

Auf dem in Croydon gelegenen Gelände des Kaufmanns Schlemann, Hamburg, wurde gestern früh festgestellt, daß die Telephonleitung durchschnitten war. Bei einer Revision fand man unter dem Schlafräume Schlemanns einen von außen angebrachten Sprengkörper; die daran befindliche Zündschnur war erschossen. Außerhalb des Hauses waren weitere Sprengkörper gelegt. Als Frau Schlemann auf einen solchen Sprengkörper trat, explodierte dieser und zerstörte die rechte Hand; sie mußte nach Hamburg ins Krankenhaus gebracht werden. Man vermutet einen Raubfall.

Hamburg (Funkspruch). Zu dem Sprengstoffanschlag auf das Gelände des Kaufmanns Schlemann in Croydon meldet ergänzend das Hamburger Fremdenblatt, Schlemann habe vor einiger Zeit einen Schreiberbrief erhalten, in dem 25.000 M. gefordert wurden. Schlemann sollte seine Bereitswilligkeit durch eine Zeitungsanzeige mit dem Stichwort „ich komme“ zu erkennen geben. Die Anzeige ist auch erschienen, jedoch ohne daß es gelang, den Schreiber zu finden.

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Turnen Nordischen XI.

**Handball im Allgemeinen Turnverein Riesa.**

**HTV. 1. — Tu. Sonnabend 1. 4:2 (1:0).**

Um vergangenen Sonntag standen sich obengenannte Mannschaften zu einem Werbe-Diplomspiel in Waldheim gegenüber. HTV. trat mit einem Mann Triol an, der über seinen Posten ganz erfüllte.

**Spielverlauf.** Rommatisch hatte Anfang und leichtes Tempo vor. Riesa's Mannschaft zeigte aber, daß sie ihrem Gegner nichts nachließ. Der Ball wanderte auf und ab und beide Torhüter muhten oft ihre Können zeigen. Kurz vor Halbzeit gelang es aber doch Riesa Mittelfürmer, den ersten Treffer durch einen Brachschub für seinen Verein an dringen. Rommatisch versuchte ausgleichen, konnte aber nichts schaffen, da Riesa's Hintermannschaft auf dem Posten steht. Halbzeit. Nach Wiederanpfiff kann HTV. durch seinen Obmann drei weitere Treffer einenden. 4:0. Rommatisch versuchte auszuholen, was ihnen aber nicht gelang. Der Gegner Torhüter muhtte wegen Belästigung des Schiedsrichters den Ball verlassen. Riesa darauf folgte auch noch ihr linker Läufer wegen unsafer Spielweise. Die HTV.-Verteidigung, die dadurch etwas leichtfertig wurde, muhte zwischen, das Rommatisch Mittelfürmer zwei Mal erfolgreich einsenden konnte. Beim Schlusspfiff stand das obengenannte Ergebnis. Schiedsrichter Hönnich, Tu. R., war dem Spiel kein gestalter Leiter.

**HTV. 1. Tab. — Sonnabend 1. Tab. 3:2 (2:1).**

Nachdem trocken sich zum selbigen Spiele die Jugend- und belder Vereine. Rommatisch Jugend, die mit 3 Punkten aus ihrer 1. Herrenelf verläßt war, konnte durch treibend seinen Sieg herausholen, obwohl das Spiel 2 mal 5 Min. verlängert wurde.

**Spielverlauf.** HTV.-Jugend zeigte sich vom Anfang an als die bessere Mannschaft und konnte aus durch einen Mittelfürmer in Führung geben. Rommatisch holte aber wieder auf. Bis zur Halbzeit fand Riesa aber noch einmal einenden. 2:1. Halbzeit. Nach Wiederbeginn holt Rommatisch wieder auf und kann noch einen weiteren Treffer bauen, worauf Riesa wieder ausstieß. Trotz Verlängerung konnten beide Mannschaften nichts ergänzen. Schiedsrichter Lunkwitz leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

Schr.

## Gendarmerie-Abteilung Riesa (Handball).

**Gendarmerie-Abteilung Riesa 1. — Tu. Waldheim 1.**

7:1 (4:0).

Die 1. Mannschaft der Gendarmerie-Abteilung weist am Sonntag in Beibain und brachte dort, ähnlich des Handballverbates des Turnvereins Beibain ein Diplomspiel gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Waldheim zum Ausklang. Das Spiel galt als Abschluß des Werbestages und war das sogenannte Haupttreffen der an diesem Tage stattfindenden 6 Handballkämpfe.

Gegen 7:5 nochm. begann das Spiel unter Leitung eines Schiedsrichters des Riesaer Turnvereins. Die in der DL. in der ersten Klasse an erster Stelle spielende Waldheimer Mannschaft legte nach Anpfiff logisch ein ungemeines Tempo vor. Die Riesaer Hintermannschaft war aber der Situation sofort gewachsen und warf den Gegner immer wieder zurück. Der Riesaer Sturm ging sofort auf das schwarze Tempo der Waldheimer ein, verblich jedoch in Angriff und bekränkte sich lediglich auf ein regelrechtes Spannungsspiel. Nach Verlauf von 6—7 Minuten hatte Riesa die Spielweise der Waldheimer vollkommen erkannt und ging nun seinerseits zum Angriff über. Die Riesaer verlegten nunmehr den Kampf in den Gegners Spielhülfte. In der 8. Minute stochte der Waldheimer Riesa den ersten Treffer unbedeutbar ein. Das Spiel wurde immer stärker und stärker. Nach einem schönen Durchbruch landete Riesa den 2. Treffer, kurz darauf den 3. und einige Minuten vor der Halbzeit den 4. Bemerkenswert ist, daß das Spiel fast lautlos verlief. Kurz vor Ende des Spiels leitete die Waldheimer Mannschaft aufwärts und versuchte immer wieder durchzubrechen, aber die Hintermannschaft der Riesaer leistete große und ganze Arbeit und gelang den Waldheimern doch ein Schuß aufs Tor, so meisterte Wehner seinen Posten. Halbzeit 4:0.

Nach der Halbzeit kam Waldheim sofort gut auf und lag die ersten 5 Minuten hart im Angriff. Der Erfolg war, daß sie in der 6. Minute nach Wiederbeginn den Ehrentreffer einstanden. Damit war für die Riesaer erneut das Seiden des Einsatzes allen Königs gegeben. Waldheim hatte von nun an nichts mehr zu bestehen, die Gendarmerie-Elf brachte Angriff auf Angriff. Der Erfolg waren 3 weitere Tore. Gegen Ende des Spieles wurde der Kampf ziemlich hart. Waldheim wollte das Resultat unbedingt günstiger für sich gestalten und ging hart an, sobald

der Schiedsrichter oft sinnieren muhte. Glänzende Minuten vor Anpfiff des Spieles heulte der Schiedsrichter je einen Mann von Waldheim und Riesa heraus, daß hatte zur Folge, daß das Spiel etwas an Härte verlor. Mit 7:1-Toren für die Gendarmerie-Mannschaft endete das Spiel.

**Kritik:** Die Waldheimer Turner-Mannschaft spielte entschieden zu engmaschig, setzte aber im großen und ganzen auskönnen, aufspurndes Spiel und setzt durch seine Geduldslust, Teilweise Härte und unsafer Spielweise einzelner Spieler darüber auf die Dauer der gelärmten Mannschaft schwach.

Die Riesaer Mannschaft arbeitete gut zusammen und gelieferte besonders durch offenes Spiel und gute Ballabgabe. In diesem Spiel zeigte Riesa in der Verteidigung wieder einmal großes Können, er verstand sich mit Fang, der den entarteten Hofmann erlegte (Verteidigung), ausgezeichnet. Hütter und Sturm verstanden sich und spielten in bewährter Güte.

Dieses Spiel war ein gutes Muster zu der am Sonntag beginnenden Verbundsliste, die mit dem Spiel gegen 1893 Dresden auf dem Sportplatz ihres Anfangs nimmt. — Herr Vönnich vom Riesaer Turnverein trat seine Entschuldungen einwandfrei und zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

60.

## Riesaer Sport-Verein e. G.

### Jugendabteilung.

**Ergebnisse vom 24. August 1930.**

Die 1. Jugend hatte in der 2. Jugend vom Sportverein Riesa einen jungen Gegner, den sie erst in der zweiten Halbzeit mit 5:1 knüppeln konnte, nachdem mit 1:1 die Seiten gewechselt worden waren. Der Hüter von R. verhinderte mit Glück und Geschick eine ganze Anzahl sicherer Sachen.

Die größte Überraschung erlebte aber die 2. Jugend, die mit nur 10 Mann die 1. Jugend vom Nürnberg mit 1:0 schlagen konnte. Schon ihres Eifers wegen ist der Sieg vollauf verdient.

Unangenehm enttäuschten die Gegner der 1. und 2. Knaben, die beide nicht antraten. Es sind dies die Knabenmannschaften von Sportlust Riesa und Strauchiger Ballspiel-Club. Solche Dinge sollten eigentlich nicht vorkommen; wer nicht von vornherein überzeugt ist, daß er eine Knabenmannschaft stellen kann, mag keine melden. Blöd ist es in erster Linie, uns zu benachrichtigen.

Um vielen Interessenten gerecht zu werden, beschäftigt der Riesaer Sportverein auch den Herren-Handballsport wieder aufzunehmen. Da jetzt weit mehr Gelegenheit zu Spielen vorhanden ist, sollte ein geregelter Betrieb möglich sein. Alle Knaben, Jugendliche und Herren, die der Abteilung beitreten wollen, finden sich Donnerstag abend 7 Uhr auf dem Sportplatz ein. Herr Kutschner nimmt Meldungen entgegen.

Wer

### Herborragendes Meldeergebnis zum 8. Deutschen Großkampftag in Bautzen.

Nachdem die Ausschreibung zum 8. Deutschen Großkampftag auf Asphalt in Bautzen vom 30. August bis 7. September vor Wochen bereits erfolgt war, liegt nunmehr das Meldeergebnis für die einzelnen Wettkämpfe vor. Aus allen Wagen des Deutschen Regelbundes und unter Beteiligung vieler Starter aus fast allen Verbänden des Sächsischen Regelbundes geht diese Großveranstaltung in wenigen Tagen vor sich. Für die Ränge liegen folgende Meldungen vor:

282 Starter zum Großkampf, über 300 Augen Asphalt, 280 Starter für das Deutsche Sportabzeichen, 60 Meldeungen zum Drei-Bahnkampf, 108 Dreiern-Mannschaften auf Asphalt, 15 Verbands-Sieben-Mannschaften auf Asphalt, 15 Zweier-Gruppenspiele, Internationale Regelbahn. Im Vordergrund des Interesses steht natürlich der Start um die Deutsche Großkampfmeisterschaft. Aus dem Bereich des Sächsischen Regelbundes sind 232 Meldeungen von 58 Verbänden eingegangen, während von den übrigen Wagen des Deutschen Regelbundes 50 Starter ihr Nommen angefordert haben. Es beweisen sich somit die besten Asphaltfeger des ganzen Deutschen Regelbundes um die Großkampfmeisterschaft, die als höchste Dauerleistung vom Deutschen Bundes-Sportausschuß zugelassen ist. Die Rahmenwettbewerbe haben gleichfalls ein überaus günstiges Meldeergebnis zu verzeichnen, jedoch während der Kampftagen auf allen Bahnen voller Beifall herrschen wird. Am Sonnabend, den 30. August, vormittags 10 Uhr beginnen die Ränge und enden am 7. September. Der Begrüßungsabend findet am Sonnabend, den 30. August statt. Sonntag vormittag ist der Festumzug mit Großkampf-Außen.

## Sportliche Erfolge des Motorsport-Clubs Riesa.

Das Mitglied Herr Rudolf Schleicher konnte im Monat August für die Farben des Clubs folgende Erfolge buchen: am 2. 8. bei dem Geschwindigkeitswettbewerb in Schönau bei Chemnitz mit Trieb 600 cm Solo den 1. Preis, am 17. 8. beim Rennen in Senftenberg mit Trieb 600 cm Solo den 1. Preis, am 24. 8. beim Geschwindigkeitswettbewerb in Weinböhla mit Trieb 600 cm Solo den 1. Preis, mit Trieb 600 cm mit Seitenwagen ebenfalls den 1. Preis. — Herr Schleicher hat bereits für das Rennen am 7. September in Senftenberg genannt, und startet in der 600er und 1000er Seitenwagen-Klasse. Wir wünschen ihm weiterhin die besten Erfolge.

### Beginn des Europa-Wasserballturniers.

Bei herrlichem Wetter begann das zweite Wasserballturnier um den Niedelberg-Pokal im Nürnberger Schwimmklub unter Beteiligung von Deutschland, Ungarn, Frankreich, Schweden, England und Belgien. Etwa 3000 Zuschauer hielten die Tribüne belebt, als die Nationalmannschaften ihren Einzug hielten. Der Vorstand des Internationalen Verbandes, Dr. Ignaz Walde, hielt die Begrüßung, auf die Georg Pax-Berlin, der 2. Vorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes, erwiderte. Sodann eröffnete der Nürnberger Oberbürgermeister Huber das Turnier für eröffnet. Ein über dem Stadion kreisender Flieger warf den Ball durch, und die Spiele konnten beginnen.

Der Regen eröffnete

Belgien und England.

Die Belger hatten zunächst Schwierigkeiten und muhten England mit 1:0 in Führung gehen lassen. Dann legte sich ihre technische Überlegenheit nach und nach durch, und das Endresultat lautete schließlich 5:2 (3:1) für Belgien.

Das zweite Spiel

Ungarn gegen Frankreich war eine sehr einseitige Sache. Die Ungarn beherrschten während der ganzen Spielzeit mit großer Souveränität das Feld und gewannen dann nach belieben 12:2.

Das dritte und für uns Deutsche wichtigste Spiel war die Begegnung

Deutschland gegen Schweden.

Die Deutschen spielten in der schon gemeldeten Aufstellung, während bei den Schweden bekanntlich Arne Borg fehlt. Die Deutschen gewannen das erste Treffen 7:0.

Es könnte scheinen, als ob die deutsche Mannschaft sehr gut gespielt hätte, doch wird man sich zunächst daran mühen, Vorwürfe darüber zu erheben, da die schwedische Mannschaft einen ausgesprochen schlechten Tag hatte und überhaupt keinen irgendwie gefährlichen Torchütze zeigte. Auch fehlte es sehr an der Kombination.

\*  
D. I. Handball-Länderspiel

### Thüringen gegen Sachsen 9:7 (2:0).

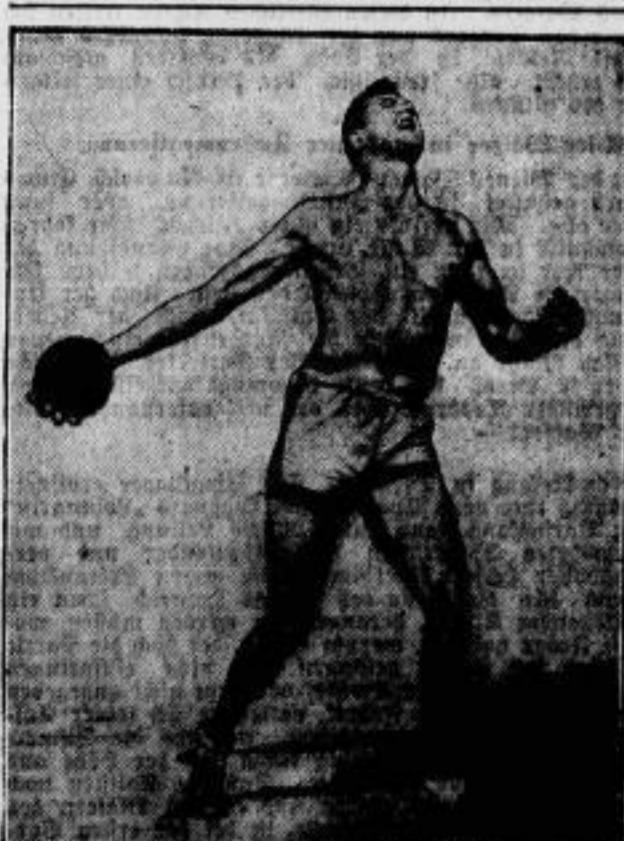
Das am Sonntag in Gera ausgetragene Handballspiel der Turnermannschaften von Thüringen und Sachsen, das letzteres ohne die Polizei-Turner Untergüm, Aubnert und Weller bestreiten muhte, endete mit einem knappen Sieg der Thüringer. Diese waren zwar zum Seitenwechsel noch mit 6:2 im Rückteil, kamen aber dann immer mehr und mehr auf und siegten schließlich verdient mit 9:7. Das Gehirn von Untergüm im Sturm und vor allem das von Aubnert im Tor machte sich auffällig in der zweiten Halbzeit bei den Sachsen katastrophal bemerkbar.

\*  
Chemnitzer Ballspiel-Club — Scholle 0:4 (2:1).

Am Montag wollte die Elf des westdeutschen Meisters, Scholle 04, in Chemnitz bei dem mittelländischen Meister, Chemnitzer Ballspiel-Club, zu Hause. Durch ihren Erfolg am Sonntag in Dresden über den DSC. wurde nun den Westdeutschen auch seitens der Chemnitzer Fußballdünger größtes Interesse entgegengebracht.

\*  
Berliner 66. und Hertha trennen sich.

Der im Jahre 1923 vollzogene Zusammenschluß des Fußballclubs Hertha von 1892 mit dem Berliner Sport-Club soll auf dem Wege gütlichen Vereinigungswillens zwischen beiden Vereinen wieder gelöst werden. Hertha ist durch den Zusammenschluß mit dem BSC. zu dem Platz am Gesundbrunnen gekommen, und was es für einen Verein bedeutet, auf dem populären Platz Berlins zu spielen, dafür ist Hertha-BSC. der schlagendste Beweis. Jetzt wollen die alten Hertha-Leute wieder ihren alten reinen Fußballverein aufstellen, und der BSC. macht ihnen dabei keine Schwierigkeiten. Die Trennung der beiden Vereine soll in



Ein neuer Weltrekord im Diskuswerfen wurde von dem Amerikaner Paul Gustav mit dem außerordentlichen Wurf von 61,78 Metern aufgestellt, der die bisherige Scheitlerleistung um nicht weniger als 1,00 Meter übertroffen.



Vom 5-Städte-Rund der Sprinter

vom Berlin, Hamburg, Leipzig, Hannover und Kiel, die am 24. August in Berlin leichtathletische Wettkämpfe ausstritten: der Berliner VfL liegt im 100-Meter-Lauf. (Die Gesamtreihenfolge waren: Berlin Sieger mit 885 Punkten — es folgen Leipzig mit 818 Punkten, Kiel mit 808 Punkten, Hamburg mit 288 Punkten und Hannover mit 278 Punkten.)



8 Kilometer in 1:35:58,8!  
Mit dieser hervorragenden Zeit — und damit einem neuen deutschen Rekord — ging Brauch (Sport-Club Charlottenburg) durch Kiel des "Championats der Straßenläufer", das am 24. August in Berlin gelassen wurde.

der Weise erfolgen, daß der VSC. an Hertha das Gelände in Reinickendorf-Mosenthal und die ihm gehörigen Mietstellen am Gelundbrunnen-Platz abtritt, während Hertha zum Ausbau des neuen VSC.-Platzes im Grunewald einen Beitrag von 70 000 Mark leistet.

Bei der Aufsprache über diese Trennung erhält man auch einiges über die Kosten, die Hertha-VSC. zu tragen hat. So müssen für den Platz am Gelundbrunnen läßlich 21 600 Mark Hypothekenzinsen, 12 000 Mark Unterhaltskosten und über 9000 Mark Grundvermögenssteuer aufgebracht werden. Dagegen erhält Hertha-VSC. aus seinen fünf VfB.-Meisterschaftsspielen bei dem Deutschen Fußball-Bund 120 000 Mark eingebracht, 14 000 Mark!

## Polizei 63. Dessau Deutscher Polizei-Fußballmeister.

In Dessau fanden am Sonntag die Endkämpfe um die Deutsche Polizei-Fußballmeisterschaft statt, für die sich in den Vorentscheidungen die Polizeimannschaften von Braunschweig, Danzig, Dessau und Baden qualifiziert hatten. Meister wurde Dessau mit 6 Punkten vor Danzig mit 4, Baden mit 2 und Braunschweig mit 0 Punkten. Die Ergebnisse der einzelnen Spiele lauteten: Dessau - Braunschweig 24:19; Danzig - Baden 82:17; Danzig - Braunschweig 30:25; Baden - Braunschweig 30:27; Dessau - Baden 25:15; Dessau - Danzig 32:20.

## Wieder Hockeyspiele in Görlitz.

Der Sonntag brachte in Sachsen den Beginn der durch längere Zwangspausen unterbrochenen Hockeyspiele. Sondacht wurden verschiedentlich Gesellschaftsspiele durchgeführt. In Leipzig siegte der Dresdner Sport-Club gegen R. C. Sport-Leipzig 4:1. In Bautzen endete das Treffen zwischen den Mannschaften von Rot-Weiß, Görlitz und Bautzen Hockeys-Club 4:0. In Chemnitz lautete das Ergebnis Chemnitzer Eislauf- und Tennis-Verein gegen Greizer Hockeys-Club 2:2.

**ADAC. und Zeppelin-Landung.**  
Leipzig. Der Gau 17 (Leipzig) des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs hat beschlossen, aus Anlaß der Zeppelin-Landung am 21. September d. J. eine Plakettenselbstfahrt zum Flughafen Leipzig-Mockau auszuschreiben. Einladungen hierzu werden an sämtliche Mitglieder sowie Freunde Club demnächst ergehen.

## Riesengebirgs-Rennen in Schreiberhau.

Ein voller Erfolg wurde am Sonntag das vom A. D. A. C. in Gemeinschaft mit der Autoparität Schreiberhau veranstaltete Riesengebirgsrennen für Automobile und Motorräder. Bei günstigem Wetter verließen die von einer riesigen Zuschauermenge besuchten Rennen auf der 4 km langen Rennstrecke, die nicht weniger als 23 Kurven aufwies, ohne Zwischenfälle. In der Rennwagenseite ließ die Beteiligung zum Teil zu wünschen übrig. In großer Form war der Greizer Automobilclub Greides, der bei den Solomaschinen auf ADG und DMW zwei Klassenfahrt herausfuhr, ein Beimotorenrennen gewann und zu guter Letzt auch noch bei den Rennwagen einen Bugatti zum Sieg steuerte.

## 15. Bahnrennen des R. C. Excelsior in Dresden-Reit.

Für den Sonntag vormittag hatte der zürige Dresdner R. C. Excelsior seine Fahrs nach der Radrennbahn in Dresden-Reit zu einem weiteren Trainingssprint eingeladen. Am Start fanden sich außer den häufigsten Fahrs des Vereins auch die beiden Banderfahnen Maidorn und Funke ein, die das über 1 Stunde dauernde Mannschaftsrennen nach Schätzungsart leider vor den ausgezeichnet in Schwung befindlichen Excelsior-Lenten Jung - Blaubeuren gewannen. Der Besuch war trotz recht guter Witterung sehr schwach, ein Beifall dafür, daß die Dresdner Radportanhänger für den reinen Fliegerport nicht viel übrig haben.

## Ranntag und Heimweihe des Deutschen Renn-Verein am Edersee.

In der vergangenen Woche hielt der D.R.V. seinen diesjährigen Ranntag am Edersee, dem großen Sperrsee der Ederalpen nahe Niedernhausen, auf seinem eigenen Gelände ab. Etwa 150 Vertreter von Vereinen aus allen Teilen des

## Kunst und Bühnenkunst.

### Chem. F. u. F. Hofballmusikdirektor Johann Strauß: Der Walzer ist wieder da!

#### Der Jazz hat abgewirtschaftet.

Aus einem uns wesensfremden Klatschtrub rauschhaft empfunden entstand der Jazz. Er konnte einen ungehemmten Siegeslauf um die Welt antreten, verstand er es doch am Anfang an, die Massen durch seinen Rhythmus zu faszinieren. Dieser exotische — um nicht zu sagen erotische — Tanz mußte serienweise herausgebracht werden, so groß war der Hunger nach ihm. Schließlich unterschieden sich die einzelnen Kompositionen kaum voneinander, es kam kaum mehr auf die Tonfolge, sondern nur auf den Rhythmus an. Als sich schließlich eigene Einsätze nicht mehr einstellen wollten, ging man dazu über, auch klassische Musik zu verzapfen. Hierin lag nicht nur ein großes Urteilzeugnis für die Jazzkomponisten, sondern auch eine Auffront gegen die Schöpfer jener klassischen Werke. Vor allem aber trat darin das deutsche Gelehrte des Abstieges auftrat. Dieser Abstieg ist heute ganz offensichtlich geworden. Der Jazz hat abgewirtschaftet. Der bloße Rhythmus hat sich überlebt, und steigt jetzt wieder die reine Tanzmelodie durch, wie sie im Wiener Walzer am sinnfälligsten zum Ausdruck kommt.

#### Walzererfolg in England.

Wenn ich behaupt, der Wiener Walzer befindet sich wieder im Aufstieg, so habe ich meine guten Gründe dafür. Auf meinen jährlichen Gastspieltreisen, die mich durch die ganze Welt, vor allem durch Europa, führen, habe ich hinreichend Gelegenheit, den Geschmack des Publikums zu studieren. Da ich nur ausgewählten Wiener Musik bringe, so vermisse ich schon das Ausmaß der Vorliebe für diese Musik abzurütteln. Vor zwei Jahren spielte ich in London auf einem Festival, der ganz unter der Devise „Eine Hommage für den Wiener Walzer“ stattfand. Die erste Gesellschaft der englischen Metropole war anwesend, und, was besonders auffallend war, es war viel Jugend zugegen, die bis nach den Klängen meines Kassells im Tanzraum wogte.

Mehrheit hatten sich eingefunden und schwangen ihre Fäuste für einige Tage am Festende dieses schönen, von bewaldeten Höhen umgebenen Seengebietes auf. Besondere Bedeutung erhielt der Ranntag durch die Einweihungsfest der neuen Wanderheimes des Verbandes auf seinem Lagerplatz. Es ist ein geräumiges Holzhaus mit Schlafzimmern für Herren und Damen sowie Einzelzimmern, einem Tageraum, einer Veranda und einem Bootstraum. Die schmucke Ausführung der gestalteten Räume erinnert in nichts an die primitive Simplicität von Maßenquartieren, wie man sie leider so oft in derartigen Herbergen und Heimen findet. Der letzte Gründung wohnten die Vertreter der Schieden, der Werkverwaltung, der Wallersee-Direktion und des Verbandsvorstandes.

Die Verantwortung war eine internationale. Unter den Vertretern des Tschechoslowakischen Kanuverbandes waren holländische, belgische und ein Vertreter des Amerikanischen Kanuverbandes im Lager. In der dort abgehaltenen Jahressammlung der Internationalen Delegation für Kanuport wurden in interessanten Berichten die Fortschritte des Kanuports in Europa und die Förderung der internationalen Beziehungen besprochen.

In den letzten Tagen vergangener Woche begaben sich die Teilnehmer auf eine Haltbootwanderfahrt überwärts zur Fulda und Weser bis nach Minden.

## Handel und Börsenwirtschaft.

### Sachsen-Sparkassen am 30. Juni 1930

Das Statistische Landesamt veröffentlichte eine Übersicht über die Zweimonatsbilanz der sächsischen Sparkassen am Ende des ersten Halbjahres Wertpapiere 140 339 500 RM (gegen 106 Millionen RM am 30. Juni 1929), Termingeschäft bei Bauten 47 395 800 RM (gegen 44 465 400 RM), Hypothekendarlehen 386 531 000 RM (gegen 321 454 000 RM), Darlehen gegen Bürgschaft, Schuldneben u. a. 69 111 600 RM (gegen 58 292 500 RM). Die Spareinlagen erscheinen unter den Passiven mit 654 110 000 RM gegen 589 900 RM am 30. Juni 1929. Die Spareinlagen haben also gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 115 Millionen RM zugenommen.

**Dresdner Börse vom 25. August.** Das Interesse der heutigen Börse richtete sich auf den Photo- und Maschinenmarkt, wo regeres Geschäft herrschte. Schönheit plus 4, Krause & Baumann plus 3,75, Polyskop und Radeberger Export je plus 3, Schubert & Salter plus 2,75, Bellhoff, Gobler sowie Ketamag je plus 2, Reichsbrau minus 3,25, Ber. Photo, Alsdorfer, Felsensteller und Sachsenische Straßenbahn je minus 2, Reichsbank minus 3,25 Prozent.

**Leipziger Börse vom 25. August.** Der Wochenbeginn der Börse brachte wieder nur kleine Umsätze mit geringen Kursausschlägen. Stärker gehoben Leipzig Hypo plus 3, Sachsenische Bank plus 3, Schubert & Salter und Sachsenwerk je plus 2 Prozent. Schwach lagen Reichsbank minus 3,5 und Nordwolle minus 2,25. Aktien geschäftlos. Der Freiverkehr brachte keine Veränderungen.

**Leipziger Schlachthofmarkt vom 25. August.** Auftrieb: Ochsen 190, Bullen 259, Kühe 249, Kalben 83, Rinder 428, Schafe 2300, zusammen 4377 Tiere. Direkt vom Fleischern zugeführt: Rinder 31, Kübler 16, Schafe 28, Schweine 322. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1 59,-62, do 2 55,-58, do 3 50,-54; Bullen 1 56,-58, do 2 50,-55; Kühe 1 54,- do 2 42,-49, do 3 30,-41; Kalben 1 57,-60, do 2 50,-56; Rinder 1,- do 2 75,-80, do 3 65,-74; Schafe 1 60,-65, do 2 68,-68, do 3 50,-55; Schweine 1 62,-63, do 2 64,-65, do 3 66, do 7 58,-62; Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kübler und Schweine langsam, Schafe gut. Ueberhand: Ochsen 53, Bullen 24, Kühe 21, Kalben 8, Kübler 4, Schafe 9, Schweine 20.

**Chemnitzer Börse vom 25. August.** Die Börse verhielt sich zum Wochenbeginn bei ruhigem Geschäft sehr zurückhaltend. Einem beachtenswerten Gewinn hatten David Richter plus 5 zu verzeichnen. Im Freiverkehr kamen einige Umsätze in Auftritt. Sonst bestand noch bei unveränderten Kursen Begehr für Stumpf und Botan.

**Chemnitzer Schlachthofmarkt vom 25. August.** Ochsen 1 60, do 2 51,-54, do 3 43,-48, do 4 35,-40; Bullen 1 54,-55, do 2 50,-53, do 3 48,-48; Kühe 1 52,-55, do 2 45,-50, do 3 37,-42, do 4 20,-32; Kübler 1,- do 2 72,-78, do 3 66,-70, do 4 60,-66, do 5 54,-58; Schafe 1,- do 2 54,-57, do 3 48,-52, do 4 40,-46; Schweine 1 60,-62, do 2 62,-64, do 3 63,-64, do 5 60,-63, do 7 50,-55; Auftrieb: Ochsen 22, Bullen 240, Kühe 440, Kübler 582, Schafe 197, Schweine 2528. Geschäftsgang: Rinder und Schweine schlecht, Kübler langsam, Schafe mittel.

**Die Berliner Börse** hatte am Montag leicht abgeschwächte Tendenzen. Bei Geschäftsstille wurden gegen Börsenabschluß folgende Kurse genannt: Reichsbank 247, Salzbettwirth 314%, Bemberg 85, Polyphon 182%, Phönix 75%, Papag 91%, Nord-Blond 91%. — Tägliches Geld 2-4 Prozent, Privatisations 3%.

**Zur Geld- und Börsenlage** schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Gesellschaft, Leipzig, in ihrem letzten Wirtschaftsbericht vom 28. August 1930: Im Verlauf der letzten vier Wochen vollzog sich an den deutschen Effektenbörsen nur ein geringer Situationswandel. Neuerliche Empfindlichkeit gegenüber jeder Einwirkung — gleichgültig, ob es sich um reale Ereignisse oder lediglich um stimmungsmäßige Erwägungen handelt — verlor der Kurzgehalt sowohl in Gangen wie auch im einzelnen ein fast wechselseitiges und unruhiges Aussehen. Dabei schwang wohl als Unterton der Wunsch nach einer Wirtschaftslebung immer wieder mit, zeitweilig auch bösartig von einer stärkeren Materialknappheit getragen, die sich außerdem in einer vorübergehenden Festigung der Notierungen geltend machte, so daß die Radfrage etwas lebhafter wurde. Doch vermochte die mehrfach festgestellten Ansätze zu einer Aufwärtsbewegung der Kurse noch keine breitere Grundlage zu gewinnen, da einmal der entsprechende Widerhall beim Kaufenden Publikum ausblieb, das bei der finanziellen Schwäche der Börsenbesitzungen heute als Stütze einer sich bessernenden Orientierung unentbehrlich ist, und außerdem immer wieder die Unmöglichkeit, sich zur Zeit eine auch nur einzigermaßen klare Vorstellung von der kommenden inneren und internationalen Wirtschaftsentwicklung zu machen, jede aufsehende Unternehmensnachricht rasch von neuem abzupfeilen. So hielten sich am Geschäft interessierten Kreise sowohl die Inlands- wie auch des Auslandes nach wie vor sehr stark zurück, während auf der anderen Seite das angesichts der fortgesetzten Verluste teils freiwillig, teils aber auch zwangsweise in Erscheinung tretende Entlastungsbedürfnis immer wieder erhebliches Material freimachen ließ. An sachlichen Momenten gab die anhaltende Leistungsfähigkeit des Geldmarktes, wie sie u. a. in einer Erhöhung des Privatisationsfaches zum Ausdruck kam, den Börsen ohne Zweifel einen gewissen Rückhalt, dochgegen mahlten die Nachrichten aus der Wirtschaft — von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen — wieder zur Vorsicht. Gegen Ende der Berichtszeit ließen sich allerdings die Haltung etwas ausgleichender darstellen.

## Produkten-Börse zu Dresden.

Allgemeine Notierungen.

25. August 1930, nachmittags 15,30 Uhr. Wetter: sehr. Börsenzeiten: Montag und Freitag nachm. von 14 bis 16,30 Uhr.

	22. August	25. August
Weizen, neuer .	248-258	246-251
Natural-Gem., 77 kg	-	-
Woggen, alter .	-	-
Natural-Gem., 78 kg	-	-
bo. neuer .	157-162	150-155
Guttergerste .	180-195	180-195
Sommergerste, fälsch. .	205-230	205-230
Wintergerste .	190-195	190-195
Oster, inländ. .	187-195	187-195
Reis, trocken .	230-235	230-235
Weiz., mit 25 Ml. Boll.	245-255	250-255
Spanien .	-	-
Mais, mit 25 Ml. Boll.	-	-
Cinquantin .	29,00-30,00	29,50-30,50
Widen, Saatware .	25,50-26,50	25,50-26,50
Ungarinen, Saatware	blau .	-
gelbe .	-	-
Peinschoten .	26,50-27,50	26,50-27,50
Erbien, kleine .	27,00-28,00	27,00-28,00
Röllie .	-	-
Trockenschoten .	9,50-9,80	9,40-9,60
Kartoftelroden .	17,50-18,00	17,50-18,00
Gittermehl .	12,50-13,50	12,50-13,50
Weizenmehl .	10,10-10,20	10,10-10,20
Rogenmehl .	9,80-10,80	9,80-10,80
Kaiserauszug .	49,50-51,00	49,50-51,00
Gedernmehl .	43,50-45,00	43,50-45,00
Wienernachtmehl .	14,50-16,50	14,50-16,50
Indianerweizenmehl 70% .	40,00-41,00	40,00-41,00
Rogenmehl 60% .	26,75-27,75	27,75-28,75
Rogenmehl 70% .	14,50-16,50	14,50-16,50
Rogenmehl 60% .	-	-

Die Preise vertheilen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Cinquantin, Widen, Ungarinen, Peinschoten, Erbien, Röllie und Weiz. (Mehl incl. Sac frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm wgt. fälsch. Röllie und Rogenmehl.

Das Effektivgewicht ist bis auf weiteres bei Weizen a 75 kg per Hefatto, bei Woggen a 71 kg per Hefatto. festgesetzt.

dieser Melodie liegt das tiefste Geheimnis der ewigen Zugkraft des Walzers. In diesen ärdlichen Tönen treffen sich die Seile des Tänzers und der Tänzerin, besonders wenn sich diese Melodie in der Coda des Walzers gleichsam jubelnd erhebt, als freue sich der Mensch einer seligen Stunde des Glücks.

#### Alten Walzer in moderner Instrumentierung.

Ja, der Wiener Walzer ist wieder im Anmarsch. Einmal moderner gestaltet in der Instrumentierung, aber sonst ganz der alte. Mitchein ist ein gutes Gelehrte. Wir fehlen zur Romantik in der Musik zurück. Eine Verbilligung der Gemüter zeigt langsam ein, Befinnungszeichen mehrere sich. Stets war die Musik ein Spiegel der Zeit. Nach der Unruhe und Herrlichkeit des Sonnens, nach der Überbelastung des Rhythmus steht die Morgenröte einer neuen melodischen Musik an. Ihr treibster Vertreter im Reiche der Oper ist Verdi, der heute bevorzugt aufgeführt wird, ihr tänzerischer Ausdruck aber der nun auferstandene alte Wiener Walzer! —

**Operninfang in Dresden.** Die Staatsoper eröffnete am Sonntag ihre neue Spielzeit mit Wagners "Lohengrin" und die Vorstellung stand unter Böschs Leitung und mit den bewährten Solokräften auf bedeutender und verbindungsreicher Höhe. Allerdings hatte wegen Erkrankung Andrestens für die Rolle des Königs Heinrich schon ein Gast, Alexander Kipnis, herangezogen werden müssen, wodurch die Frage nebstig, warum Bösch, der doch die Partie seiner Frau mit Erfolg gefüllt hat, nicht einpringen konnte oder durfte. Herr Kipnis, von dem nicht angegeben war, woher er zum Haben entledigte sich seiner Aufgabe bestelltest mit Gewandtheit,

## Rundfunk-Programm.

Mittwoch.

Berlin-Stettin-Dresden.

6.30: Rundfunkmotto. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. Von der Deutschen Welle: Schulfunk „Handwerkerleben“. 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. 14: Bißel (Schallplattenkonzert). 15.30: „Frauen feiern Kinder“. 15.40: „Ein Rundfunkstunde“ Leicht. 16: Jugendstunde. „Was muß die deutsche Jugend vom Segelsilber wissen?“ 16.30: Sinfoniekonzert. Berliner Rundfunkorchester. 17.30: Programm der aktuellen Abteilung. 18: „Die künstlerischen und technischen Möglichkeiten des Rundfunks“. 18.30: Unterhaltungsmix. Kapelle Emil Koosz. 19.25: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.30: „Leben in Briefen“. I. Robert Brönnung und Elisabeth Barrett-Barrett. 20: Von der Kunstausstellung: Von der Kinothek bis zum Kino. Arno Guitmann mit seinem Terra-Konservenmuseum. Anschließend: Zeitungsage u. a. Danach bis 0.30: Langmusik (Kapelle Gerhard Hoffmann).

Königswusterhausen.

8.45: Zeitungsage und Wetterbericht für die Landwirtschaft. 8.30: Rundfunkmotto. 8.35: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 9: Handwerkerleben aus dem Mittelalter. 10: Normen (1). Fahrten durch norwegische Fjorde und Fjorde. 10.30: Neueste Nachrichten. 10.35: Mitteilungen des Reichsstadtbundes. 12: Schallplattenkonzert „Neuerscheinungen von Odeon und Parlophon“. 13.30: Neueste Nachrichten. 14: Schallplattenkonzert. 15.30: Wetter- und Wörterbericht. 15.45: Frauenschule. Wint zur Arbeitsmarktleitung der Landwirtschaft. 16: Übertragung des Nachmittagssatzes Hamburg. 17.30: Aus dem Schulfunkprogramm: Erfahrungen und Erwartungen. 18: Werke für 2 Violinen. 18.30: Teufelsteine im Volksglauben. 18.55: Spanisch für Einsteiger. 19.25: Die rechtliche Stellung der Wartungsbeamten. 19.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20: Aus Leipzig: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters unter Leitung von Wilhelm Reitze. 21: Vorlesung aus dem Buch von Agnes Smedley: „Eine Frau allein“. 21.40: Konzert auf 2 Klavieren. Theodor Blumer und Dr. Ernst Vogt. Anschließend: Berliner Programm.

## Gerichtssaal.

### Wödlicher Motorradunfall in Radebeul.

Vorsicht beim Überqueren der Straße!

Um 10. Mai gegen 5 Uhr nachmittags ereignete sich auf der Leipziger Straße in Radebeul in unmittelbarer Nähe der Burkhardtstraße ein sehr bedauerlicher Unfall, dem der 57 Jahre alte Friseur Kirsch aus Radebeul zum Opfer fiel. Zur tragischen Zeit passierte der 27 Jahre alte Handlungsbürokrat Albert Rudolf Kaiser aus Dresden mit seinem 1000 ccm 22 PS-O. D. Kraftad im etwa 30 bis 40 Stundenkilometer-Tempo die Leipziger Straße landwärts. In Höhe der Radebeuler Tankstelle überquerte Kirsch sein Fahrrad an der Hand führend, das Fahrrad von links nach rechts. Da sich zu einer gleichen Zeit ein 20 Meter vor dem späteren Unfallstelle haltender Lieferwagen in Bewegung gesetzt hatte, den Kaiser mit seinem Kraftad links unter Übabe von Hakenzeichen überholte, schien den die Straße überschreitenden Kirsch unsicher zu machen. Er trat einen Schritt zurück, wodurch er nun in die Fahrbahn des Räderhauses rutschte, das das hintere Rad seines Fahrrades streifte, und Kirsch zu Fall brachte. Dieser stürzte so ungünstig, daß er sich einen Oberarmbruch zog. Auf den Folgen des Unfalls nach Kirsch am 6. Juni in das Diakonissenhaus zu Dresden. Dieser Unfall hatte am Montag vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Wohlrad das übliche Nachspiel. Kaiser batte sich wegen fahrlässiger Tötung und Vergessen gegen die Bestimmungen der Kraftfahrtgesetze zu verantworten. Staatsanwalt Dr. Meier hieß auf Grund der Beweiserhebung, in

der 7 Zeugen gehört wurden, zumindest erwiesen, daß der Angeklagte gut schnell und zu unverhofft gefahren sei, und beantragte eine viermonatige Gefangenstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Weiß, plädierte nach nochmals sehr eingehender Darlegung über den Verzug des Mandanten, falls das Gericht jedoch gegenwärtiger Meinung und somit von der Schuldfähigkeit seines Klienten überzeugt sei, daß er eine Geldstrafe ausschweren, da nur ein sehr geringes Verhältnis des Angeklagten vorliegen könne. Das Gericht verurteilte Kaiser im Sinne der Anklage zu 3 Monaten Gefängnis. Die Schuldfähigkeit des Angeklagten saß dem Gericht als voll erwiesen, da er der Situation nach zu schnell gefahren sei.

### Synale Kinderlähmung in Leipzig

Leipzig. Die neue Welle von synaler Kinderlähmung, die vom Elsass ausgegangen ist, hat nunmehr auch das Leipziger Gebiet erreicht. Ende Juli wurde ein siebenjähriger, aus Hannover zugereister Knabe in ein Leipziger Krankenhaus eingeliefert, kurz darauf ein dreijähriges Kind aus dem Zeitzer Kreis. Anfang August erkrankten in Leipzig-Pausendorf aus nicht festgestellter Ursache zwei Kleinkinder an synaler Kinderlähmung. Weiter sind in der ersten Hälfte des August noch vier Kinder aus Zella-Mehlis, Alten, Jößnitzgau und aus dem Merseburger Kreis eingeliefert worden, so daß insgesamt in Leipziger Krankenhäusern acht Kinder wegen synaler Kinderlähmung in Behandlung stehen. Alle Maßnahmen, um die Weltverbreitung der Krankheit zu verhindern, sind getroffen worden. Im übrigen handelt es sich nicht um sehr schwere Fälle. Da die Epidemie erfahrungsgemäß im Spätsommer zu erlösen pflegt, ist nicht zu befürchten, daß sie im Leipziger Gebiet größere Ausdehnung annehmen wird. Wie erinnerlich, herrschte in Leipzig vor drei Jahren eine schwere Epidemie, die damals über hundert Kinder ergriffen hatte. Die Epidemie war seinerzeit im Juni ausgebrochen, hatte im Juli ihren Höhepunkt erreicht, um vom August ab wieder abzulaufen.

### Die Bleivergiftungen in Leipzig.

Leipzig. Der im Neubaugrundstück Gaustraße 38 wohnende 28 Jahre alte Arbeiter Georg D. wurde mit Bleivergiftungsscheinungen in das Diakonissenhaus eingeliefert. Es muß angenommen werden, daß er sich die Vergiftung durch den Genuss von Wasser zugezogen hat, das längere Zeit in den Leitungsröhren geflossen hat.

Die Ursachen der Bleierkrankungen infolge des Genusses von Leitungswasser könnten, wie der Leiter des hygienischen Instituts der Universität Leipzig, Geheimrat Prof. Dr. Kruse, am Montag in einer Pressebesprechung mitteilte, noch nicht restlos geklärt werden. Erscheinungen dieser Art treten im allgemeinen dann ein, wenn das Wasser sehr weich und sehr reich an Sauerstoff wie an Kohlensäure ist. Diese drei Momente finden sich in Sachsen verhältnismäßig häufig. In Leipzig sind sie noch niemals beobachtet worden. Es besteht die Möglichkeit, daß neuerdings durch Heranziehung von neuen Wasserkünsten für die Versorgung des Stadtgebietes der Kohlensäuregehalt im Wasser gestiegen ist und daß daraus die Bleivergiftungen zurückzuführen sind. Die Untersuchungen des hygienischen Instituts haben schon so viel ergeben, daß der Städtischen Verwaltung ein Vorwurf nicht zu machen ist, und daß es sich um eine Art höhere Gewalt handelt.

Bisher sind in sämtlichen Krankenhäusern Leipzigs insgesamt 20 Fälle von Bleivergiftung behandelt worden. Bei praktischen Arzten sind insgesamt 57 Fälle von Bleivergiftungsverdacht zur Meldung gekommen. Wie gering die Zahl der wirklichen Bleierkrankungen ist, geht daraus hervor, daß

im vorigen Jahre in Deutschland im ganzen 368 000 Fälle zur Meldung gebracht wurden, von denen aber nur 364, also eins von Tausend, anerkannt worden sind. — Die vom Städtischen Gesundheitsamt ergriffenen Maßnahmen haben sich durchaus bewährt. Es hat sich gezeigt, daß das empfohlene Ablassen einiger Elmer-Wasser vor Gebrauch das beste Vorbeugungsmittel ist. Um endgültige Hilfe zu schaffen, hat die Wasserwerksverwaltung für die beiden großen Naunhofer Werke und das Panitzscher Werk Entnahmestellen angelegt in Auftrag gegeben, die Ende des Jahres fertiggestellt sein werden. Eine kleinere Entnahmestelle ist im Wasserturm in Probstzella bereits eingebaut und in Betrieb genommen worden, so daß die von dort versorgten Vororte nunmehr einwandfreies Wasser erhalten. Dem Naunhofer Turm soll, bis die endgültigen Anlagen fertiggestellt sind, Soda zugesetzt werden. Weiter hat man die am meisten gefährdeten Gebiete an der Peripherie der Stadt an die Vorortswasserwerke, die alkalisches Wasser verwenden, angeschlossen.

### Aus den Nachbarstaaten.

Halle. 250 Hühner verbrannt. Die am Gernstedter Berg in Heiligenthal gelegene Hühnerfarm von Lücke wurde von einem Brande heimgesucht. Die Feuerwehr war bei der leichten Brennbarkeit der Ställe machtlos. Etwa 250 Hühner sind verbrannt.

Staßfurt-Leopoldshall. Fabrikbrand. Durch das Explodieren einer Pfanne war in der Dachpappenfabrik H. G. Maßhövel ein Feuer ausgebrochen, das in den leichtbrennbaren Stoffen reiche Nahrung fand. Die Arbeiter Böttcher und Schmidt erlitten dabei schwere Verbrennungen und wurden in ein Krankenhaus gebracht. Schmidt, der trotz seiner eigenen Verletzungen seinem Kollegen zu Hilfe eilte, ist es zu verbanden, daß der Arbeiter Böttcher nicht in den Flammen den Tod fand.

Cebra (Kr. Schweinitz). Noch keine Aufklärung des Mordes. Wie wir berichteten, steht der Mord an dem Barbier Kunze aus Sommerfeld mit der Verhaftung zweier Wandervögelchen in Waldenburg vor der Aufklärung. Bei den Verhafteten handelt es sich um einen 19-jährigen Wandervogel aus Waldenburg und einen 23-jährigen Jungengenossen aus Grünitz bei Finsterwalde, die die Tat, deren sie beschuldigt werden, hartnäckig bestreiten, obwohl man bei ihnen die gleichen Kästner fand, mit denen auch der ermordete Kunze handelte. Sie behaupten, die Messer von einem Unbekannten gekauft zu haben, was ihnen aber nicht geglaubt wird. Bei der Verhaftung fand man bei den Verdächtigen Waffen, was den Verdacht noch bestärkt. Die Ermittlungen gehen weiter.

Colochau. Kein neuer Mord. Die Meldung über den Fund von Menschenköpfen hat sich nicht bestätigt. Die freisätzliche Untersuchung hat ergeben, daß es sich um tierische Knochen handelt. Allerdings war die Menge außerordentlich groß. Sogar die amtlichen Stellen waren der Verwechslung zum Opfer gefallen.

## Büdo für alle Schuhe

großer kupferner Kessel lag, der hier Verwendung finden konnte.

„Ich kann ihn aber nicht kaufen, Herr Bürgermeister“, hatte die Anna Sellinger da gesagt. „Das, was ich im Laufe des Sommers zurückgelegt habe, muß für den Winter reichen.“

„Sommer kaufen habe ich doch nichts gesprochen, liebe Frau Anna... Ich brauche ihn doch nicht, den Kessel und Ihnen wird er nützen.“

Als er bei diesen Worten mit seiner Rechten näherlich über den dunkelblonden Scheitel der Frau fuhr, legte sich's wie verträumtes Sinnen um ihre Lippen. Aber bald lachte sie wieder.

„Ich weiß wirklich nicht, womit ich mir so viel Güte verdient habe, Herr Bürgermeister?“

„Sie sind eine brave, liebhafte Frau, und Sie haben ja gute Augen. Ich glaube, jeder, der Sie kennt, wird Ihnen helfen wollen.“

Es war gewiß nur Zufall, daß die Hand des Bürgermeisters sich jetzt auf Frau Annas schöngeformte, runde Schulter legte.

„Damit Sie uns nicht am Ende davongehen, Frau Anna. Meine Uhr sagt, so schön, wie die Sellinger, wächst keine.“

„Ja, wenn man in der Sonne bleichen kann! Die Sonne macht die Wäsche weiß, Herr Bürgermeister. Unten auf dem Grassfeld neben dem Holzschuppen war's nicht so leicht. Da hat mein Bub', der Hold, wenn er nicht in der Schule war, immer dabei sitzen müssen, damit die Kinder — wie Kinder schon sind — einem nicht über die ausgebreitete Wäsche laufen. — Im Winter hat's keine Not, Herr Bürgermeister. Da grab' ich die Wäsche zum Bleichen in Schnee ein.“

„So, das ist was Neues. Über im Sommer... ich meine, da werden Sie es hier oben besser haben, meine liebe Frau Anna. Auf dem Abhang vor Ihrem Hause...“ Er umfaßte die Wäscherin in der Mitte und drängte sie an das Spieghel Fenster. „Sehen Sie, da können Sie bleichen noch Herzhaft und kein Junge springt Ihnen darüber, auch wenn der Hold nicht dabei liegt.“

„Sie fühlt den Druck von des Bürgermeisters Fingern.“

„Also, den Platz darf ich benutzen?“

Wie dankbar das Klang und wie züchtig ihr Blick sich hob, als sie nach einer Weile sagte:

„Auf die Wäsche vom Herrn Bürgermeister werde ich schon besonders achten! Und der Frau Bürgermeisterin lasse ich die Hand küssen.“ Die legten Worte glaubte der Bürgermeister überhören zu dürfen und streifte der Frau die Mütze. „Bitte schön, Anna!“ sagte er, wobei es in seinen Augen aufleuchtete.

Da war die Anna Sellinger an die Tür getreten und öffnete sie. „Wenn erst der Bud' aus der Schule sein wird — drei Jahre dauert's noch — dann werd' ich's leichter haben, Herr Bürgermeister. Daß er noch nicht da ist? Großlich, jetzt hat er einen weiteren Weg, der hold.“

Und dann wußte sie es so einzurichten, daß sie in der Stube stand, der Bürgermeister aber an der Tür.



Gleit war einmal ein befestigter Platz im Grenzlande. Die den Ort überragende Burg beherrschte nach drei Himmelsrichtungen das weite Tal. Im vierzehnten Jahrhundert wurde die Burg von Südtirolern geschleift, später aber von einem streitbaren Herrn, der sich zum Besitzer der Gegend gemacht hatte, wieder aufgebaut. Von liegen, als der Bundschuh auch durch dieses Tal stakste, die aufzuherrlichen Bauern grausam durch die Gasse laufen, wie es die Odenwälder mit dem Grafen von Helfenstein gemacht hatten, der auf dem Schloß Weinsberg gefesselt war; und wie diese, schonten sie auch nicht das Leben der Gattin und der Kinder ihres Herrn.

Seitdem verödet die Burg zu Gleit, nachdem sie gründlich ausgeraubt worden war. Stückweise stürzte nach und nach der Söller vom Burgturm, sank das Dach ein, fielen die Decken in die Tiefe. Nur eine Kemenate blieb verschont bis auf den heutigen Tag.

Unserer durch einen jahrelangen Krieg zerstörten Zeit blieb es vorbehalten, die Kuppe wieder zu einem Wohnhause für Menschen zu machen. Herbeigeführt wurde dies durch den Nachtwächter von Gleit und durch einen barfüßigen Jungen. Das war so geschehen: Der Nachtwächter, vor dem Kriege ein munterer Knecht, dem alle Fenster in den umliegenden Dörfern vertraut gewesen, hinter denen die Dorfbüttchen schliefen, kam von feindlichen Augen zerfetzt, als für schwere Arbeit unbrauchbar geworden, aber ansonsten wohlbehalten, bald nach Kriegsbeginn als Invaliden heim. Für das kleine Altersheim, dessen die Bewohner von Gleit sich erfreuen, schien er dem Bürgermeister noch nicht reif mit seinem achtundzwanzig Jahren und nicht gebrechlich genug. Da gerade an dem Tage, an dem der Soldat sich beim Bürgermeister meldete, der alte Nachtwächter und Gemeindebürgermeister gestorben war, machte die Sache sich leicht von selbst. Der Invalid wurde der schwächste Nachtwächter weit und breit. Und weil ihm um die Sicherheit des Ortes, der gemäß in Gottes gnädigem Schutz stand, nicht bangt zu sein hatte, dachte er darüber nach, wie in einem solchen Falle zu helfen wäre. Einem Kenner der Burgruine, der er war, konnte leicht die Kemenate einfallen, die als einziges Gefach in der Gleiter Burg Jahrhunderten getragen hatte.

Und der barfüßige Junge? Er war der Sohn einer stattlichen Frau mit dem reinsten Madonnengesicht, die nach Gleit zugezogen war und mangels einer anderen Unterkunft von dem Bürgermeister die Graubins erhalten hatte, in einem herabpendelnden Klosterhaus auf dem Steuemarkt, das vor-

her irgendeinem andern Zweck gedient hatte, sich als Wäscherin niedergelassen. Der Bürgermeister war ein modern denkender Mann und vermutete als solcher zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen, wenn er den Sommergästen, die in der schönen Gleiter Gegend Ruhe und Erholung suchten, eine so statthafte Wäscherin zugänglich mache. Als dann der Spätherbst durch die engen Gassen der kleinen Stadt fegte, und sich immer noch kein anderer Unterlüftspül für Frau Anna Sellinger und ihre Wäsche gefunden hatte, geriet der Herr Bürgermeister einigermaßen in Verlegenheit. In ganz Gleit gab es keine leere Stube. Und da der lange Krieg nicht nur über hundert brave Söhne und Bürger der Stadt hinweggerafft, sondern auch die Bautätigkeit erschlagen hatte, bestand seinerlei Aussicht, daß dieser Zustand in absehbarer Zeit sich ändern würde. So bewilligte der menschenfreundliche Bürgermeister der Frau Anna das Blockhaus auch als Winterquartier.

Der liebe Gott fügte, daß der hübsche, gesunde und aufgewachsene Junge der Frau Sellinger an einem schulfreien Nachmittag die Ruine Gleit besuchte und die gut erhaltenen Kemenate erblickte. Wenn auch die ganze Einrichtung nur aus einem hochaufgeschütteten Strohlagern bestand, so schien dem Knaben dieser wettbewerfsreiche Raum doch weit wohnlicher als der Holzschuppen, in dem er mit seiner Mutter hauste. Wo ein Strohhaufen lag, konnte auch eine Bettstatt stehen.

Dies hatte bald zur Folge, daß der Bürgermeister von Gleit eine „Lokalangenehme“ in der Ruine anlegte. Sie hatte das Ergebnis, daß nicht nur Frau Anna Sellinger die Erlaubnis erhielt, sich in der Ruine häuslich niedergelassen, sondern daß auch der Beischluß gefasst wurde, in einem andern ziemlich gut erhaltenen Teile der Burg ein paar Wohnräume einzubauen. Und schon im kommenden Monat sollte mit der Arbeit begonnen werden.

Es war ein ganz hübscher Zufall, daß die statthafte Wäscherin mit dem Madonnengesicht gerade an ihrem liebenbußwürdigsten Geburtstage die Kemenate beziehen konnte.

Die Anna Sellinger hatte ihren ganzen kleinen Hausrat in der Kemenate untergebracht und vor das hohe Spieghel Fenster in dem tiefen Crater, das der Bürgermeister mit Rahmen und Glas hatte verleben lassen, schöne weiße Gardinen gespannt. Der große elterne Ofen, für den ein guter Zug geschaffen worden, durchwärmte den großen Raum besser als den Schuppen mit dem gestampften Lehmboden aus dem Heumarkt.

Der Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen, selbst nachzuholen, ob wirklich alles gut geraten sei. Als die Wäscherin ihm sagte, daß es doch eigentlich Sünd' und Schade sei, die schöne Kemenate gleichzeitig als Raum zur Ausübung ihres Gewerbes zu benutzen, sandte er den Rat, hierfür ein Nebenzimmer einzurichten, das zwar keine Fenster hätte, aber durch die Aufrichtung einer Dicht- und Luftklappe dem Zwecke dienstbar gemacht werden könnte.

Da fiel dem Bürgermeister plötzlich ein, daß auf dem Dachboden seines Hauses noch von der Großmutter her ein

## Bemerktes.

**kleiner „Sillaret-Hall“ beim Kammergericht.** Einer der Vorwürfe gegen die Gebrüder Sillaret war dahin gegangen, daß sie sich von der Stadt Berlin Lieferungen hatten bevorzugen lassen, die entweder überhaupt nicht oder noch nicht aufgestockt waren. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann nun am Montag ein Prozeß, der einen ähnlichen Fall beim Kammergericht zum Gegenstande hat. Angeklagt sind der Rechnungsrevisor beim Kammergericht Beesten sowie der Buchhändler Hermann Sad und der Prokurist Ludwig Abel. Beesten hatte sich einmal von der juristischen Buchhandlung Sad, die für das Kammergericht größere Lieferungen ausführte, ein Darlehen von 250 Mark geben lassen. Als Sohn der Prokurist der Firma Abel, von finanziellen Schwierigkeiten seiner Firma sprach, legte Beesten ihm nahe, doch Rechnungen über noch gar nicht bestellte und erledigte Lieferungen einzurichten, die er, Beesten, gegenzeichnen würde. In der Tat soll auf diese Weise die Firma Sad vom Februar 1929 bis zum Juni 1930 fast 50.000 Mark erhalten haben. Abel und Sad behaupten, sie hätten diese Summe in der Tat nur als Vorstusk auf zu erledigende Lieferungen aufgeschaut. Es ergab sich, daß Beesten von diesem Vorstusk etwa 8000 Mark zurückhalten, aber nicht in die Kasse des Kammergerichts eingeschüttet, sondern für sich als Ansahlung für einen Haushalt verwendet hat.

**Der Schlüssel zum Amtsgericht gestohlen.** Das Opfer eines einzigartigen Diebstahls wurde das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, das in der Kantstraße gelegen ist. Aus einem verschloßenen Kellerraum, in dem mehr als 20 Schließfächer aufbewahrt wurden, entwendeten Diebe den Hauptenschlüssel des Gerichts, der sämtliche Türen öffnet. Offenbar hatten die Einbrecher die Absicht, sich die Tresorräume etwas näher anzusehen; vielleicht hatten sie es auch auf sie besonders interessante Utensilien abgesehen. Indessen hat der Präsident des Amtsgerichts ihre Mühe vorsorglich dadurch zunichte gemacht, daß er sofort eine Umänderung der wichtigsten Schlosser im Gerichtsgebäude anordnete. Außerdem wurde ein starkes Polizeiaufgebot in den Gerichtsräumen postiert.

**Einbruch in die Kabl in ein Prager Juweliergeschäft.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in Prag in das Geschäft des Juweliers Pollak ein verwegener Einbruch durchgeführt. Als die Bediensteten aufwachten und den Laden betraten, bemerkte sie im Verkaufsraum große Unordnung. Es wurde festgestellt, daß in der Nacht mehrere Einbrecher die Mauer zwischen dem Laden und den darüber gelegenen Räumen durchbrochen hatten und in das Geschäft eingebrochen waren. Eine sofortige Überprüfung des Warenlagers ergab, daß die in den Glassvitrinen befindlichen Goldwaren entwendet wurden. Der Schaden wird auf mehr als 100.000 Kronen beziffert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Der Kommunisten-Sturm auf die Opelwerke.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht Darmstadt, unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Schmidt, begann am Montag der Prozeß gegen 11 Kommunisten, die bei dem Überfall auf die Opelwerke am 12. Februar 1930 beteiligt waren. Unter den Angeschuldigten befinden sich das kommunistische Mitglied des Hessischen Landtags Sumpf-Mainz und jene drei radikalen Betriebsräte, die von den Opelwerken in Rüsselsheim wegen politischer Unruhen entlassen werden sollten. Als Protest gegen diese Entlassungspläne waren seither zahlreiche auswärtige Kommunisten nach Rüsselsheim gefommen und in die Opelwerke eingedrungen. Sie hatten eine wilde Versammlung abgehalten und verhakt, unter Androhung von Gewalttätigkeiten gegen Arbeitswillige, den ganzen Betrieb stillzulegen. Darmstädter Schuhpolizei, die zu Hilfe gerufen wurde, verhaftete 11 der hauptsächlich beteiligten. Bisher sind für das Verfahren 70 Zeugen verhört worden, so daß der Prozeß mehrere Tage dauern dürfte.

**Zu den Erdbebenrücken in Berchtesgaden.** Die Erdbebenrücken in Berchtesgaden sind bei weitem nicht so gefährlich wie man ursprünglich befürchtete. Von einer

„Wann darf ich wohl den Kessel holen, Herr Bürgermeister?“

Vielleicht kann der Gemeindediener ihn noch heute bringen, und den Maurer, den Jöchmaier, schicke ich morgen. Sie sagen mir dann, was er für die Arbeit fordert. Wer den Kessel schenkt, muß auch dafür sorgen, daß er benutzt werden kann. Das ist selbstverständlich, Frau Anna, nicht? Braucht aber nichts davon zu wissen, der Jöchmaier. Wie die Leute schon sind, Anna, sie denken gleich allerhand. Genuß, wenn wir zwei davon wissen.“

Dabei streichelt er wieder ihre Wangen, die wie Milch und Blut war. Die Wäscherin sah mit hellen Augen, in denen der Schalk lag auf: „Daran, daß ein Mann für ein armes Weib aus reiner Güte etwas tun könnte, denken die Leute zu allerlett!“

„Wir werden sie schon nicht anders machen die Leute, meine liebe Anna! Na, auf Wiedersehen, mein Kind. Wenn was ist, brauchen Sie nur zu mir in die Kanzlei zu kommen. Vielleicht, wenn's irgendwo fehlen sollte in der Ritterburg. Meiner See!, Anna!, wenn ich Sie so anschau: Sie passen hier herein, wie keine andere!“

Als der Bürgermeister dann endlich doch gegangen war, zog die Anna Sellinger ihre Stiefel hoch, drückte den Kopf ein bißchen ins Genick und blickte gegen die Seite der Kemenate. „Er ist halt ein Mann, der Herr Bürgermeister,“ dachte sie. „Und ich glaube, die Männer haben alle zusammen nur einen Gedanken, wenn es sich um ein Frauenzimmer handelt. Gar wenn dieses Frauenzimmer gestellter ist als das eigene Weib.“ Dann lachte sie ein wenig spöttisch vor sich hin: „Mein Vater könnte er sein, der Herr Bürgermeister!“

Während sie aber die Bluse über ihre vollen, straffen Formen glatt zog, dachte sie längst anderes: „Wo er nur so lange bleibt, der Sakramentshut! Ich könnte er wirklich schon da sein von der Schule!“ Und damit war auch der Gedanke an alles, was Mann ist, überwunden.

\* \* \*

Kurze Zeit danach war das Nebengeschäft überdacht und hatte eine Dicht- und Lüftungslappe, die sich gut handhaben ließ, der kupferne Kessel war eingemauert, die Heizanlage stand fest. Und überdies stand an der Belebigung, die zu der Burg führte, ein Weiser mit der Aufschrift: „Der Wäscherei der Anna Sellinger“. Den hatte auch der Bürgermeister aufstellen lassen, damit er, so oft sein Weg ihn vorbeiführte, sich der schönen Wäscherin erinnern konnte, wenn er sie jetzt schon gar so selten zu sehen bekam. So oft er vermuten durfte, daß sie die Wäsche der Frau Bürgermeisterin bringen könnte, trieb er sich wohl länger als nötig in seiner Wohnung herum, aber dann kam sie doch immer gerade, wenn er nicht da war. Er schalt gelegentlich über die vielen Pflichten, die ihm oblagen, aber auch über die Klatschjacht der Kleinbürger von Gleit, die er durch häusigere Besuche der Burg nicht retzen durfte. Genug, daß einer der Gemeinderäte gelegentlich zuhörte, der Bürgermeister habe an der Wäscherin einen Narren gesessen. Wie lebt Anna,

Naturkatastrophe ist auf jeden Fall keine Rede. Die Straße Berndsgasse — Oberalbberg kann sowohl von Fußgängern als auch von Fuhrwerken befahren werden. Nur die schweren Wagen der Reichspost werden vorsichtshalber umgeleitet. Eine Ausdehnung der Einsturze, die wahrscheinlich auf unterirdische Auswirkungen in halbhohem Gelände zurückzuführen ist, nach sachmännischem Urteil nicht zu erwarten.

**Brückeneinsturz beim Monover.** Bei den rheinhessischen Schlußmanövern in der Stromfest brach, wie Berliner Blätter aus Prag melden, eine Brücke über den Granitz, gerade in dem Augenblick, als eine Welle darüber ging, ein. 40 Mann fielen ins Wasser. Ungefähr 25 wurden zum Teil schwer verletzt.



### Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerzahl von Niederrhein und Umgang genutzt werden. Niemand kann zum Bezug nehmen, sobald er entgegen steht.

**Höheren:** Frau E. Vogel, Höheren Nr. 73

**Göllig:** Frau Hesse Nr. 6

**Gröba:** E. Kühl, Nr. 57

**Großdöbel:** A. Haubold, Streblauer Str. 17

— M. Heinereich, Altestr. 4

— O. Michel, Oskarer Str. 2

**Franz Kulte:** Kirchstr. 19

**Grödel:** R. Böttcher, Grödel Nr. 1

**Jahnishausen-Böhnen:** R. Steinberg, Bautz Nr. 3

**Kallig:** R. Steinberg, Bautz Nr. 8

**Langenberga:** Otto Scheuer, Bäckermeister

**Leutewitz bei Niedera:** Frau Schlegel, Leutewitz Nr. 17d

**Mergendorf:** R. Schumann, Poppitz 18

**Moritz:** R. Thiele, Grödel Nr. 1

**Niedrich:** Marie Thronitz, Wiesentorstr. 6

**Oelsch:** R. Schwarze, Nr. 41

**Pausitz:** R. Schwarz, Oelsch Nr. 41

**Poppitz bei Niedera:** R. Schumann, Nr. 18

**Pausitz:** R. Steinberg, Pausitz Nr. 8

**Niedera:** Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)

**Röderau:** R. Schöne, Grundstr. 16

**Sanger:** Frau Hesse, Glaubitz Nr. 8

**Seehausen:** R. Steinberg, Pausitz Nr. 8

**Weiba (Alt):** R. Kluge, Lange Str. 115

**Weida (Neu):** R. Pöge, Langenstr. 28

**Weithain-Dorf:** S. Sandholz, Teichstr. 18

**Weithain-Lager:** Richard Schönitz, Buchhändler



### Trauung des Reichswehrministers.

**Berlin.** Gestern mittag fand in der alten Garnisonkirche in Berlin die Trauung des Reichswehrministers Gröner mit Frau Ruth Glück statt. Die kirchliche Einführung nahm General Dr. Schlegel vor. Irgendwelche offizielle Einladungen zur Trauungsfestlichkeit an die Mitglieder des Reichskabinetts waren nicht ergangen, da die Freier nach dem Wunsche des Ministers ihren privaten Charakter wahren sollte. Aus dem gleichen Grunde fand auch das anschließende Hochzeitstafel in der Dienstwohnung des Ministers nur im kleinen Kreise statt. Kein Mitglied der Reichsregierung nahm daran teil. Die 18 geladenen Gäste gehörten durchweg der Verwandtschaft an. Außerdem hatte Minister Gröner seine engsten Mitarbeiter, die Herren der persönlichen Adjutantur, zur Feier gebeten.

### Glückwunsch des Reichskanzlers zur Hochzeit des Reichswehrministers.

**Berlin.** Der Reichskanzler hat Reichswehrminister Dr. h. c. Greener zugleich im Namen der Reichsregierung zu seiner heutigen Vermählung in einem Schreiben herzliche Glückwünsche ausgesprochen und gleichzeitig ein Blumenarrangement überstellt. Desgleichen hat der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pander seinen Glückwünschen Ausdruck gegeben.

### Trauerfeier für André in Tromsö.

**Kopenhagen.** Nach Meldungen aus Tromsö wird das Expeditionsboot „Bratvaag“, das die Leichen von André und seinen Gefährten an Bord hat, von einer großen Anzahl von Schiffen nach Tromsö eingeholt worden. Nachdem die Leichen an Land gebracht sind, wird ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche von Tromsö stattfinden. In Tromsö wird starker Fremdenaufschub erwartet. In allen Zeitungen der Welt Sonderberichterstattungen enthalten. Alle Hotels sollen bereit stehen. Wie weiter gemeldet wird, sollen die Leichen von André und seinen Gefährten in Saal gelegt werden, damit sie gut erhalten bleiben.

**Wegen der Zimmer?**

„Ich hab's ja gewußt, daß die Geschichte ernst werden wird!“ Sie lachte. „Der Herr Bürgermeister hat die Amtsmeile aufgelegt!“ Über das Lachen der Sellinger hatte dem Bürgermeister immer am besten gefallen.

„Das glaubt ja selber nicht, Weiber!“ Nur fühlte er sich zu besonderer Gemüthslichkeit verpflichtet. „Was ist mit den Zimmern? Ich kann mir denken, was Sie einen Raum die Zimmerleute oben machen.“

„Das ist schon überstanden, Herr Bürgermeister. Werden sogar schon morgen die Dienste gelegt. Und hübsch sind die zwei Zimmer!“

Der arme Bürgermeister sah sichtlich frustriert darüber.

„Ich habe mir gedacht... aber jetzt wird der Herr Bürgermeister doch böse werden...“ Sie trat hinter dem Stuhle hervor und blieb mit treuerzigen Augen auf. „Es ist nur wegen der Nachbarschaft... wer weiß, wer hineinkommt.“

„Ich verstehe, liebes Kind, aber davor brauchen Sie keine Angst zu haben. Vorläufig hat sich nur ein junger Bankbeamter um eines der Zimmer beworben.“

Die Wäscherin zuckte auf und sah den Bürgermeister fragend an.

„Welches denn? Sie mir kommen Sie ja alle. Ist's am Ende gar der Herr Direktor von der Landesbank? Den seh' ich jeden Mittwoch und Samstag. Ein netter Herr...“

„Gerade der ist es...“ Der Herr Bürgermeister sah ein bißchen bös d'r rein, als er das sagte.

„Legtihin hat er mir schöne weiße Rosen gebracht. Die müssen um die Zeit nicht wenig gekostet haben...“

„So, so...“

„Jung und nüchtern, Herr Bürgermeister. Über so schöne Rosen! Eine davon ist heute noch ganz frisch...“

Der Bürgermeister drohte mit dem Finger.

„Innerl, Innerl!“

Da lachte sie hell auf.

„Er wird sich schon wieder abküpfen. Aber vielleicht wäre es doch besser für ihn, wenn er das Zimmer nicht bekommt.“

„Ich weiß, bist du brav, Innerl! Und Arme hat das Weib!“

„Rein, ich fürchte mich nicht, vor seinem Fürstl' ich mich. Aber eigentlich ist er doch ein armer Teufel, der Herr Direktor.“

„Was füllt ihm ein, diesem Herrn! Er soll Sie unbehelligt lassen! Und eine Braut hat der verfluchte Kerl auch, so viel ich weiß... oder irr' ich mich? Keinesfalls kann ich Sie keinen Verfolgungen ausziehen...“

# Münch vom Tagen in Bild und Wort.



Die deutschen Teilnehmer am „Wettflug um Italien 1930“ im Flughafen von Rom, der Ausgangs- und Endstation dieses internationalen Wettbewerbs, der vom 25.–31. August über 3400 Kilometer geflogen wird — (von links): Stoy, Stein und Uffer mit der gleichfalls teilnehmenden Engländerin Miss Spooner.



Revolution in Peru.

Arequipa, die ameitsgrößte Stadt Perus, der Ausgangspunkt einer Militärrevolte, die am 23. August ausbrochen ist, nach heftigen Kämpfen auf sieben Provinzen übergriffen und den Staatspräsidenten Leguía (im Aufschlitt) für abgesetzt erklärt hat.



Weltmeister der Berufslieger wurde bei den in Brüssel ausgetragenen Radweltmeisterschaften der Franzose Michard durch seinen überlegenen Sieg über den Holländer Moesknops und den Italiener Piani.



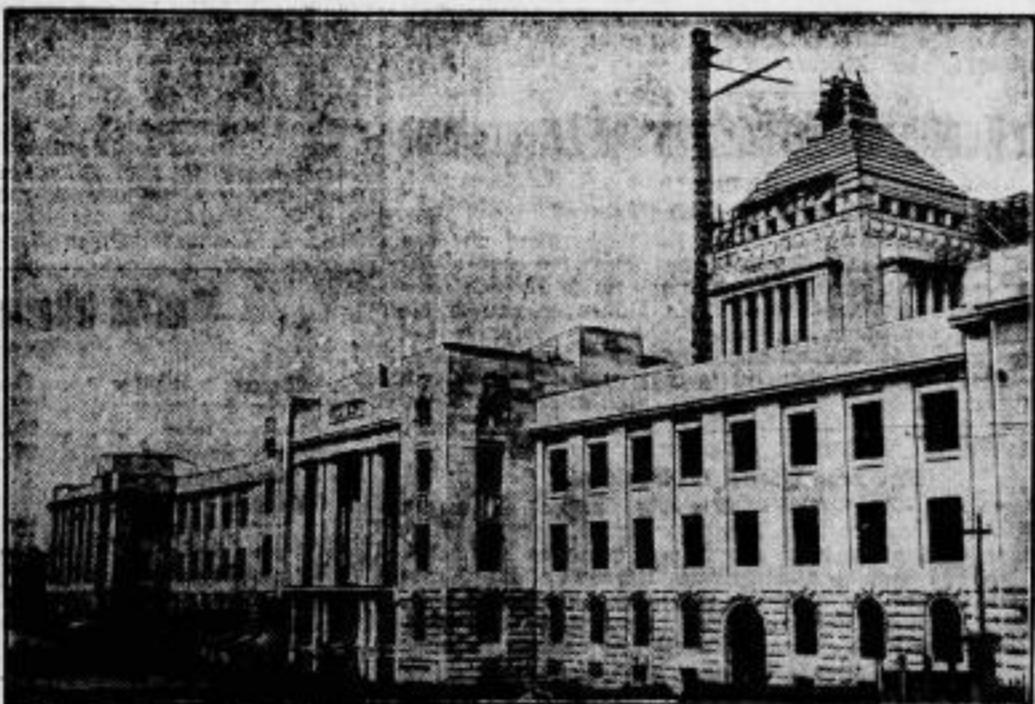
Wieder ein deutscher Ozeanflug geglückt.

Der Leiter der Verkehrsfliegerschule Travemünde, Wolfgang von Gronau (rechts), hat einen in aller Stille vorbereiteten Ozeanflug glücklich durchgeführt.

Er ist mit drei Begleitern in einem Dornier-Walfingboot von Travemünde in Stappen über die isländische Hauptstadt Reykjavik, Iviatut auf Grönland, Cartwright an der kanadischen Küste nach Halifax geflogen, um von dort seinen Flug nach New York fortzusetzen.



Weltwunder der Architektur. Das Gele des Königs von Siam in Bangkok, der Hauptstadt des Sambas: der Palastpalast — eine im Palasthof gelegene Galerie mit vergoldetem Dach, in der der König die ausländischen Gesandten empfängt.



Japans neues Reichstagsgebäude, das nach leiner Vollendung eines der imposantesten Gebäude Tokios zu sein verspricht.

## Szu den Gerichten über Lohnsteuer-Erhöhung.

Berlin. (Funkspur.) Von zuständiger Stelle wird entgegnet, die Bebauung des "Borsig's" vom 26. 8. 1930 Nr. 397 und des Sozialdemokratischen Briefdienstes vom 25. 8. dat eine Aufhebung der Erstattung der Lohnsteuer und eine entsprechende Erhöhung der Lohnsteuer geplant sei, ist vollkommen aus der Luft gegriffen und lediglich auf wohltätsches Mandate zu werben, ebenso wie die heutige Meldung eines Berliner Wirtschaftsblattes, nach der Mittel der Haushaltsteuer zur Senkung der Einkommensteuer verwendet werden sollen, und ähnliche Kombinationen. Nichts ist nur, daß der Reichsminister der Finanzen von dem Meßort weitere erhebliche Einschränkungen verlangt hat.

## Die Tagesordnung für Genf festgelegt.

15 Außenminister haben bereits angefangen.

\* Paris. Die Tagesordnung für die kommende Tagung des Völkerbundsrates steht jetzt fest. Er wird seine erste Sitzung am 8. September früh abhalten. Am Nachmittag wird die Europakonferenz erstmals anstreben, um den Bericht Briands über den Panneuropaplan entgegenzunehmen und darüber zu beraten. Am 9. September findet vormittags die zweite Sitzung des Rates und nachmittags die zweite Sitzung der Panneuropakonferenz statt, wenn die an behandelnden Fragen in der ersten Sitzung nicht erledigt werden konnten. Am 10. September wird dann die Völkerbundssitzung eröffnet. Bisher haben sich 15 Staaten mit der Tagesordnung einverstanden erklärt und der französischen Regierung müssen lassen, daß sie ihre Außenminister nach Genf schicken werden.

## Die Überführung der westdeutschen Münzplättcher.

Frankfurt a. M. (Funkspur.) Die Erhebungen der Polizeidirektion des hiesigen Polizeipräsidiums in der Angelegenheit der Herstellung falscher Münzmarkstücke sind zu einem gewissen Abschluß angelangt. Als Beteiligte in dieser großen Fälschungsstätte kommen in Frage Adolf Engelhardt, Maschinentechniker, Höchst a. M., Jakob Bender, Brauer, Nied a. M., und Karl Boese, früher Bautzner, Höchst a. M. Diese drei faulen eine Breite im Gewicht von 50 Zentnern, angeblich zur Herstellung von Vereinsabzeichen. Sie wurde nach Höchst a. M. in eine alte Spinnerei, dann nach den leerstehenden ehemaligen Fabrik von Nied in Dattersheim verschafft. In beiden Orten wurden falsche Münzstücke hergestellt. Es ist festgestellt, daß die drei Fälscher bis zu ihrer Entfernung 10000 entsprechend hergestellte Münzplättchen besogen haben. Während sich Bender und Boese zur Zeit noch in Stuttgart in Haft befinden, wurde Engelhardt gestern im diesigen Gericht vorgeführt. Seine eingehende Verneinung erlaubt, daß die Fälschstücke in der Hauptstadt durch die drei Benannten selbst und vorwiegend in den Städten Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Worms und Ummauerung in Verkehr gebracht worden sind. Nach der Ausgabe des Engelhardt sollen ungefähr 1200 falsche Münzstücke ausgetrieben worden sein, doch wird die Zahl amtlich für bedeutend höher gehalten.

## Die Bombenattentate vor Gericht.

Utona. (Funkspur.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die sogenannten holsteinischen Bombenleger. Die Anklage richtete sich gegen 21 Personen. Bissher sind etwa 60 Zeugen allein durch die Staatsanwaltschaft geladen. Die Zahl der Zeugen dürfte sich im Laufe der Verhandlungen noch vermehren. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von etwa 4 Wochen. Die Anklage lautet im wesentlichen auf Verbrechen gegen § 5 des Sprengstoffgesetzes.

Utona. Nach Verleugnung des Gründungsbeschlusses zum Verfahren wegen der holsteinischen Bombenanschläge begann die persönliche Befragung der Angeklagten. Der Angeklagte Rehling gab einige Auskünfte über die Entstehung seiner Beziehungen zu den übrigen Angeklagten. Den ihm zur Last gelegten Diebstahl der Sprengstoffe in Mühlberg an der Ahr bestreitet er. Ueber seinen Aufenthalt zur Zeit der Tat macht er bestimmte Angaben, um sein Alibi nachzuweisen. Der Angeklagte Heim erklärte, er wolle nichts sagen. Die Angeklagten haben in dem Gericht den Exponenten eines Systems, das sie bekämpfen, und so hätten sie die Überzeugung, daß den Richtern das Verständnis für ihre Lage und ihr Handeln fehle. Danach wurde die Verhandlung auf Mittwoch vormittag vertagt.

## Die Lage in Peru.

Uma. In der vergangenen Nacht zog eine Volksmenge durch die Straßen der Stadt und zerstörte alles, was an die elijährige Präsidentschaft Bequias erinnerte. Der Präsident der Militär-Junta versprach gestern abend, daß Bequias, der sich gegenwärtig auf einem peruanischen Kreuzer befindet, wieder an Land gebracht und für seine "Schandtaten" bestraft werden solle.

## Lebte Funkspur-Meldungen und Telegramme vom 26. August 1930.

Rostpfer auch der Abgeordneten?

Berlin. (Funkspur.) Im Zusammenhang mit der Verordnung über das Rostpfer der Beamten haben die Demolitoren im preußischen Landtag einen Antrag eingereicht, der verlangt, daß für die Dauer des durch die Verordnung der Reichsregierung bestimmten Rostpfer der Beamtenchaft die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten um 10 Prozent gefügt werde. Für den preußischen Landtag allein würde die Annahme dieses Antrages eine jährliche Erbsparnis von mehr als einer halben Million Reichsmark bedeuten.

Der neue Protest in Warschau.

Berlin. (Funkspur.) Wie wir erfahren, ist wegen Überfliegens der deutschen Ostgrenze bei Rostow durch ein polnisches Militärflugzeug durch den deutschen Gesetzsträger in Warschau der polnischen Regierung am Sonnabend ein Protest der deutschen Regierung übergeben worden. Die polnische Regierung hat darauf noch keine Antwort ertheilt, da sie die Angelegenheit erst nachprüfen muß.

Giebigz Opfer des Südersterben.

Südwest. (Funkspur.) Durch zwei neue Todesfälle hat sich die Zahl der Todesopfer der mit dem Kalmitte-Schutzapparat gefütterten Südersterben Säuglinge auf 70 erhöht. Rostow sind noch 50 Kinder.

Sicherung der Wahlvorbereitung in Bayern.

München. (Funkspur.) Die fortgesetzten Zusammensetze politischer Gegner bei der Wahlvorbereitung hat das Staatsministerium des Innern veranlaßt, die Polizeibehörden zur Verschärfung der bisher getroffenen Maßnahmen anzuweisen. Daraus hin haben die Polizeibehörden der größten Städte allgemein das Tragen von Parteiuniformen, in öffentlichen politischen Versammlungen, sowie auf öffentlichen Straßen und Plätzen für die Abende und Nachmittag von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten.

## Schiedspruch in der Eisen- und Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe.

Dortmund u. (Funkspur.) Am Arbeitszeitstreit in der Eisen- und Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe wurde heute unter dem Vorfall des Schlichters von Wekhausen, Ratsversammlung Dr. "zahn, ein Schiedspruch gefügt, in dem etwa für 2000 bis 3000 Arbeiter die Arbeitszeit zum Teil von 57,54 und 52 Stunden auf 48 Stunden herabgesetzt wurde. Der Vertrag läuft auf ein Jahr. Die Arbeitgeber haben sich zu einem Voraussetzen bereit erklärt. Die Erklärung zum Schiedspruch läuft am 1. Sept. d. J. ab.

Von Chancen getroffen.

Los Angeles. (Funkspur.) Der bekannte Film-schauspieler von Chancy, der plötzlich schwer erkrankt war, ist heute hier gestorben.

## Gronau auf dem Wege nach New York.

Halifax. (Funkspur.) Der Flieger von Gronau kehrte heute früh 9.30 Uhr amerikanischer Zeit zum Fluge nach New York.

## Die Deutsche Reichsbahn im Juli 1930.

\* Berlin. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn im Juli war gegenüber dem Vorjahr um weitere 4 Proz. gegenüber dem Juli vorjähriges Jahres sogar um etwa 18 Proz. schwächer. Auch dieser erhebliche Verkehrsrückgang ist zurückzuführen auf die Krise, in der sich die deutsche Wirtschaft, insbesondere das Baugewerbe und die davon abhängenden Industrien befinden, ferner auf die allgemeine Zurückhaltung des Handels und der Verbraucher sowie auf den Umstand, daß der Großraum durch Ausbau seiner Organisation weiterhin Transporte an sich zieht, die bisher für den Eisenbahnverkehr besonders wirtschaftlich waren.

Der Personenverkehr gestaltete sich infolge des Ferienverkehrs sehr lebhaft. Er blieb jedoch hinter dem Verkehr im Vorjahr, in den der Güterverkehr fiel, zum Teil auch gegenüber dem Verkehr im Juli vorjähriges Jahres zurück.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr im Juni betrugen 144,86 Mill. RM. (110,16 im Mai), aus dem Güterverkehr 228,74 (247,72) und aus Sonstigem 27,30 (28,63) zusammen 400,90 (386,51) Mill. RM. Die Ausgaben stellten sich insgesamt auf 228,85 Mill. RM., davon für Betrieb und Unterhaltung 293,24 (296,41), für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 70,61 (67,65) Mill. RM.

Die Verbesserung der Einnahmen im Juni 1930 gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im wesentlichen daraus, daß der Personenzugverkehr insgesamt zunahm und an den Fluglinienverträgen entsprechend höheren Entgelte brachte. Immerhin blieben die seit Beginn des Geschäftsjahrs erzielten Fahrgeldentnahmen trotz der durchführten Tarifänderungen im Berliner und Hamburger Stadt- und Ringbahnverkehr hinter dem in der gleichen Zeit des Vorjahrs aufgewonnenen Ergebnis noch um rund 18 Mill. RM. zurück.

Der Güterverkehr war auch im Berichtsmonat schwach. Während im Juni 1929 264,9 Mill. RM. erreicht wurden, betrug die Einnahme in 1930 nur 228,7 Mill. RM., wobei zu berücksichtigen ist, daß aus der Rendierung der Tarife im Stückgut- und Expressverkehr vom 1. Juni 1930 an gewisse Mehrentnahmen erwartet wurden. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich nunmehr der Gesamtausfall in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni auf 306,4 Mill. RM.

Bei den Ausgaben der Betriebsrechnung konnten gegenüber dem Vorjahr 24,7 Mill. RM. eingespart werden. Da die Gesamtausgaben im Juni 1930 noch um 27,9 Mill. RM. höher als die Einnahmen waren, stellt sich der durch die Einnahmen nicht gebedete Fehlbetrag in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs nunmehr auf 178,3 Mill. RM.

Der Personalausstand betrug im Juni einschließlich der Zeit- und Ausbildungsarbeiter 702 052 (im Mai 703 255) Köpfe.



## Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Zeit vom 1. bis 15. August weiter verschärft. Die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden ist um rund 12 400 angewachsen und hat nunmehr 400 000 in Sachsen überschritten. Der Stand am 15. August belief sich auf 404 208.

Der Zugang an Arbeitssuchenden war nahezu doppelt so groß wie in den letzten beiden Juliwochen. Hoffnungen auf eine Entlastung des Arbeitsmarktes durch Errichtarbeiten, Belebung des Baumarktes, der Industrie wurden enttäuscht. Ansätze zur Besserung, die sich örtlich z. B. in einigen Zweigen des Spinnstoff- und Baugewerbes bemerkbar machen, können das ungünstige Arbeitsgebiete nicht ändern, weil die ausschlaggebenden Arbeitsgebiete, insbesondere die Metallindustrie, den Arbeitsmarkt mit neuen Scharen von arbeitslosen Arbeitnehmern belasteten.

## Wöchentlich festgestellte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 26. August 1930

	Getreide und Getreideprodukte pro 1000 kg kommt von 100 kg in Reichsmark.
Weizen, märktlicher	245,00-248,00
per September	258,00-255,50
per Oktober	261,50-260,00
per Dezember	267,00-266,00
Tenbrück:	frei
Roggen, märktlicher	177,00
per September	180,00-181,50
per Oktober	184,00-186,00
per Dezember	195,00
Tenbrück:	befestigt
Gerste/Grau	205-225
Gittern u. Zukunft-Gerste	183-198
Wintergerste, neu	-
Tenbrück:	zufügig
Hafer, märktlicher, alt	186,00-196,00
bo. neu	180,00-173,00
per September	174,00-178,00
per Oktober	178,00-177,50
per Dezember	185,50-185,00
Tenbrück:	frei
Weiz, zumtätilicher	-
Weiz, Blatt	-
Weizenmehl per 100 kg frei	-
Berlin, Sc. inl. Ged. (feinte)	29,00-37,00
Weizenmehl per 100 kg	24,75-27,25
Wheatmehl frei Berlin	9,50-9,75
Wheatmehl frei Berlin	9,00-9,25
Wheatmehl-Milch	-
Mais	-
Reisflocken	-
Getreide und Getreideprodukte pro 1000 kg kommt von 100 kg in Reichsmark.	
Wittelsacken	30,00-34,00
kleine Speiserösschen	-
Butterdecken	19,00-20,00
Butterdecken	21,00-22,00
Butterdecken	17,00-18,50
Widen	21,00-23,50
Cupinen, Blau	-
Cupinen, gelbe	-
Serradella, neu	-
Käppuchen, 80%	10,60-11,50
Käppuchen, 85%	18,20-18,8
Käppuchen	8,40-9,30
Soja-Sprossensäfte	-
Soja-Sprossensäfte	14,70-15,80
Kartoffelkäse	-
Kartoffelkäse	-
Allgemeine Tenbrück:	schwächer

Die Verschärfung erlebt fast alle Arbeitsamtbezirke, sowie mit Ausnahme der Landwirtschaft alle wichtigen Betriebsgruppen. Neben ein Drittel des Zuganges an männlichen Arbeitssuchenden entfiel auf die Metallindustrie, während bei den weiblichen Arbeitssuchenden die Textilindustrie die gleiche Rolle spielt. Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit war letzter noch im Holz-, Bekleidungs- und Verfertigungssektor zu verzeichnen. Ursachen der übermäßigen Beschäftigung sind die überall unzureichende Fortschreitungen, Kapital- und Käufermangel. Weder Selbst- noch Betriebsbetriebe bleiben verloren.

Durch die fortwährende allgemeine Arbeitslosigkeit werden auch bislang noch lebhaft beschäftigte Betriebe, z. B. im Nahrungsmittel- und Bekleidungsbereiche, sowie die Angehörigkeiten stark in Wirtschaftlichkeit gesogen.

Neben diesen ungünstigen wirtschaftlichen Ereignungen war in der Vergangenheit auch die ungewöhnlich schlechte Witterung dem Vermögensgeschäft nachteilig. Die in anderen Jahren sonst lebhafte Nachfrage nach Arbeitskräften für Tente, Fremdenverkehr und Gastronomie blieb sehr gering.

Die Zahl der Hauptunterstützungsbemüher in der Arbeitslosenversicherung ist aus schon früher mitgeteilten Gründen noch um 0,8 v. H. auf 106 887 gesunken, in der Arbeiterunterstützung dagegen um 5 v. H. auf 88 580 angezählt.

## Wasserstände

25. 8. 30 26. 8. 30

Wolbau: Samoil	+	8	+ 18
Worren	-	64	- 64
Groß: Raum	+	24	+ 3
Groß: Nürnberg	+	25	+ 28
Brandenburg	+	14	+ 17
Meining	+	35	+ 44
Leitmeritz	+	63	+ 64
Müllig	-	2	+ 8
Dresden	-	135	- 149
Nieja	-	62	- 94

## Provisions-Vertreter gefucht.

Zum Verkauf eines Rückengewürzes (Wartenhoff) wurde ich einen tüchtigen Herrn, der bei Feinstoff, Lebensmittel- u. Kolonialw.-Handlungen gut eingesetzt ist.

Gest. Name: u. U 720 an Elsa, Dresden, H. I.

## Strebsamer Herr

sofort gefucht zur Übernahme einer Selbständ. Geschäftsstelle

mit laufendem hohen Einkommen, der über 100,- 300,- in bar verfügt. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Bewerber erhalten nach 10 Tagen Antwort. Aus